Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

149 (28.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644719

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 149. Oldenburg, Donnerstag, den 28. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

Die Befreiung des Admirals Seymour.

Die gestern wiedergegebene Meldung, Admiral Seymour sei mit den unter seinem Kommando stehenden europäischen Truppen in Peking eingetroffen, bestätigt sich nicht. Dagegen ist es einem nach dem Entsatz von Tientsin aus dieser Stadt abgesandten internationalen Hilfskorps gelungen, die Verbindung mit dem zwischen Tientsin und Peking stehenden Admiral Seymour herzustellen und diesen aus äußerster Bedrängnis zu befreien. Die hierüber eingelaufenen wichtigsten Telegramme lauten:

Berlin, 27. Juni. Wolffs Telegr. Bureau erfährt: Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des kaiserlichen Konsuls in Tschifu meldet: Admiral Seymour ist 14 Kilometer von Tientsin umzingelt; 62 Mann tot, 200 verwundet, sehr bedrängt, verlangt 2000 Mann Hilfstruppen, die am 25. Juni, Morgens, ausrückten unter russischem Oberkommando. — London, 27. Juni. Die „Newyorker World" veröffentlicht eine Depesche aus Tschifu: Seymour habe dringliche Mahnung um Beistand heliographiert. Er sagt, die Gesandten und Mitglieder der pekinger Legationen seien wohlbehalten bei ihm. — London, 27. Juni. Eine japanische Privatmeldung aus Taku vom Dienstag Abend meldet: Ein Eilbote des japanischen Kommandeurs meldet, die Verbindung mit Seymours Truppen ist am Sonntag Abend hergestellt. Wir hoffen, am Montag die Chinesen vertreiben zu können. Die Vereinigung beider Entsatzkorps vollzieht sich. — London, 27. Juni. Nach einem Telegramm aus Shanghai von gestern Abend gelang es der von Tientsin weiter vorgedrungenen Entsatzarmee am Sonntag, sich mit Admiral Seymour in Verbindung zu setzen; ob dauernd oder zeitweilig, wird nicht gesagt. Seymour verzeichnete nur wenige Tote, aber 300 Kranke und Verwundete, und litt Mangel an Lebensmitteln und Munition.

Ein weiteres Telegramm, das aus Tschifu in London eingelaufen ist, berichtet noch folgende Einzelheiten: Der Dampfer „Tungchow" bringt soeben (Dienstag) neue offizielle Nachrichten aus Taku. Danach ist die Verbindung mit Admiral Seymour hergestellt, der sich etwa 10 Meilen von Tientsin entfernt befindet. Seine Truppen wurden hart bedrängt und waren schwer behindert durch Kranke und Verwundete, während sie nur wenige Tote zu beklagen hatten. Man schätzt jetzt die Zahl der Truppen der vereinigten Mächte zwischen Taku und Tientsin auf 10 000 Mann, von denen die meisten Japaner sind. Ein Lotse verstand es, sich aus Tientsin bis nach Taku durchzuschleichen. Er schildert die Lage in dieser Stadt als eine weniger schreckliche, als bisher befürchtet wurde. Die Ausländer hätten wenig Verluste gehabt, und der Vermögensschaden sei auch nur ein geringer. Die Bevölkerung war natürlich in sehr ängstlicher Stimmung, aber doch entschlossen, am Sonntag einen Ausfall aus der Stadt zu machen. Der allgemeine Eindruck in Taku und Tschifu geht dahin, daß Peking jetzt leicht entsetzt werden könne. Die Verluste der Chinesen anzugeben, ist unmöglich.

Peking entsetzt?

Ein von gestern datiertes Telegramm aus Hongkong bringt die überraschende Meldung: Li-Hung-Tschang gab die Anwesenheit fremder Truppen in der Hauptstadt bekannt mit dem Hinzufügen, daß hieran die Boxer schuld seien. Die Fremdenniederlassung im Stadtteil Schamien sei beschützt.

Man wird vorerst eine Bestätigung dieser Meldung abzuwarten haben. Dagegen scheint die oben wiedergegebene Nachricht, daß die europäischen Gesandten sich bei Seymour befinden, auf Wahrheit zu beruhen. Der englische Konsul in Tientsin telegraphierte nämlich, er habe von dem Generalinspektor der Zölle, Hart, einen Brief, datiert Peking, 19. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags, erhalten, in welchem es heißt, die fremden Gesandtschaften seien aufgefordert worden, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Haben die Gesandten aber thatsächlich Peking verlassen müssen, so war es für sie das Nächstliegende, sich unter den Schutz der Truppen des Admirals Seymour zu begeben.

Ueber den Entsatz von Tientsin

teilte gestern Unterstaatssekretär Brodrick im englischen Unterhaus Folgendes mit: Ich habe zwei kurze Telegramme empfangen, welche die aus nicht amtlichen Quellen bereits eingegangene Meldung bestätigen, daß Tientsin entsetzt worden ist. Das erste Telegramm ist von dem Konsul in Tientsin, es datiert vom 23. Juni und ist heute in Tschifu aufgegeben. Es lautet: „Die britischen Landtruppen unter Major Morris und die Marinebrigade unter Graddock, zusammen 550 Mann, trafen heute, den 23. Juni, Mittags hier ein. 1500 Russen sind, wie berichtet wird, auf der Eisenbahnstation von Tientsin. Ferner sind 150 Amerikaner und 50 Italiener angekommen." Das zweite Telegramm ist von unserem Kontreadmiral in Taku am 25. Juni, 3 Uhr Nachmittags expediert, und heute aus Tschifu abgegangen. Es lautet: „Kommandant der Entsatztruppe Sir Graddock, der Befehlshaber des britischen Kontingents in Tientsin, berichtet, daß man mit Tientsin Verbindung bekommen, und am 23. Juni Verstärkungsmannschaften hineingebracht habe. Der Oberkommandierende befinde sich, wie gemeldet wird, 10 Meilen von Tientsin, in seinem Marsche gehemmt durch die Kranken und Verwundeten und kämpfend mit dem Feinde."

Eine Depesche des russischen Vizeadmirals Alexejew vom 26. Juni lautet: „General Stössel ist am 24. Juni nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen; er vereinigte sich mit Anissimow. Die Verluste sind nicht groß. Details folgen." — Eine weitere amtliche russische Mitteilung besagt, daß gegenwärtig unter dem Kommando des Generals Stössel in Tientsin ein russisches Detachement, bestehend aus fünf Schützenbataillonen, acht Geschützen, vier Mörsern und Kugelwerfern befindet. Unter der Truppe des Generals auf dem Zuge gegen Tientsin befanden sich 140 Amerikaner und 100 Japaner. Wahrscheinlich schlossen sich den russischen Truppen auch die 750 Deutschen an, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Taku nach Tientsin gesandet sind. Ueber die Beteiligung von Truppen anderer Nationen an der Entsetzung von Tientsin ist bisher in Petersburg keine Nachricht eingegangen.

Endlich meldet eine englische Privatdepesche aus Taku, die Streitkraft, die Tientsin entsetzte, bestand im ganzen aus 8720 Mann mit 36 Kanonen unter dem Befehl des Generalmajors Waller. Die chinesischen Kanonen der Forts wurden von der Artillerie zum Schweigen gebracht, worauf die Kolonne auf die Stadt vorrückte. Briten und Amerikaner betraten zuerst Tientsin. Dann folgten die übrigen europäischen Detachements.

Weitere Ausdehnung der Unruhen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tsingtau: Die protestantische Mission in Wei hsun ist von den Aufständischen niedergebrannt worden.

Das deutsche Kanonenboot „Iltis", welches den Peiho nach Tientsin zu aufwärts gefahren ist, meldet, daß große Abteilungen von Chinesen sich Tongku nähern, und daß ein sofortiger Angriff erwartet werde. Die Vizekönige in Nanking Liu und in Wutschang Chang chihtung haben den Doyen der Konsuln davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens in ihren Provinzen übernehmen, und daß sie sechs Kriegsschiffe aus Shanghai beordert haben, mit deren Hilfe sie sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung verbürgen.

Maßnahmen der deutschen Regierung.

Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht nachstehende allerhöchste Kabinettsordre, betr. die Bildung eines Expeditionskorps nach China: „Ich bestimme: 1) Für die Entsendung nach China ist von Meiner Marine ein Expeditionskorps zu bilden, bestehend aus dem 1. und 2. Seebataillon, einer fahrenden Feldbatterie und einem Pionierdetachement. 2) Dem Befehlshaber des Expeditionskorps verleihe Ich die gerichtsherrlichen und disziplinaren Befugnisse eines Divisionskommandeurs. 3) Sein Stab besteht aus einem Stabsoffizier als Chef des Stabes, einem Hauptmann, einem Oberleutnant, einem Oberstabsarzt, einem Oberzahlmeister, einem evangelischen und einem katholischen Marinepfarrer sowie dem erforderlichen Unterpersonal. 4) Für das 1. und 2. Seebataillon ist in Kiel und Wilhelmshaven alsbald je ein Ersatzbataillon zu bilden. Ausführungsbestimmungen erläßt der Staatssekretär des Reichsmarineamts. 5) Die Instradierung und Abwickelung des Transports liegt der Marinestation der Nordsee ob.

Kiel, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern", 25. Juni 1900.

Wilhelm."

Eine weitere, in derselben Nummer des „Marineverordnungsblattes" veröffentlichte Kabinettsordre betrifft die Uebernahme der Führung des Expeditionskorps nach China und lautet wie folgt: „Ich bestimme hierdurch: Der Inspekteur der Marineinfanterie, Generalmajor von Hoepfner, à la suite des 1. Seebataillons, hat die Führung der nach China zu entsendenden kriegsstarken Seebataillone Nr. 1 und 2 zu übernehmen. Mit dem Eintreffen auf der ostasiatischen Station tritt derselbe unter den Befehl des Chefs des Kreuzergeschwaders. Der Inspekteur der Marineinfanterie ist Befehlshaber der am Lande operierenden Streitkräfte. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Marineinfanterie in der Heimat wird der Major von Kehler vom 1. Seebataillon, Vorstand des Bekleidungsamts der Marinestation der Ostsee, unter Belassung in diesem Dienstverhältnis, beauftragt. Ich habe den genannten General hiervon unmittelbar in Kenntnis gesetzt."

Das Kanonenboot „Luchs" begiebt sich, entgegen den bisherigen Dispositionen, nicht nach Südamerika, sondern nach China. Voraussichtlich wird es die Ausreise am 5. Juli antreten.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

Einen weiteren Erfolg der Buren im Oranje-Staate meldet Reuters Bureau vom Dienstag aus Maseru. Eine Abteilung Basuto-Arbeiter, welche unter englischen Ingenieuren bei Kroonstad arbeiteten, wurde von den Buren angegriffen. Sie verloren 20 Mann an Toten und Verwundeten, und 200 wurden gefangen genommen. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig mit dem Unglück, welches das Derbyshire-Regiment betraf, und bei welchem die Eingeborenen zugegen waren, die nun glauben, daß die Buren die Engländer zurücktreiben. Der Unterkommissar in Ladybrand wurde nach Maseru zurückgerufen, da, wie verlautet, der Burenführer Olivier, mit einem Kommando von Süden kommend, die Reihen der Briten durchbrochen hat.

Mit Rücksicht auf diese Mißerfolge der Engländer ist es verständlich, wenn die englische Regierung amtlich bekannt macht, daß keine Truppen vor Beendigung des Krieges Südafrika verlassen werden. Wahrscheinlich wird dann die Gardebrigade zuerst abreisen.

*

In der Kapkolonie sind die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung Botha und Sauer unter Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Botha hatte die holländischen Distrikte der Kapkolonie bereist.

Die niederländisch-südafrikanische Eisenbahngesellschaft in Amsterdam erhielt eine Depesche von dem niederländischen Generalkonsul in Kapstadt, welche besagt: Ein höherer Offizier, der mit dem Transportwesen beauftragt ist, erhielt Befehl, Maßregeln zu treffen, um 1300 männliche Passagiere mit 1700 Familienmitgliedern von East-London weiterzuschaffen. Der Konsul in East-London telegraphierte, die Militärbehörden dieser Stadt hätten noch keine Nachricht, wann die Erwähnten in East-London eintreffen. Die Behörden trafen Vorkehrungen für den Unterhalt der Passagiere während des Aufenthalts in East-London.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin traf am Dienstag Nachmittag in Frankfurt ein und besichtigte den Römer und den Dom. Nach einem Besuch bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erfolgte um 6½ Uhr die Rückfahrt nach Homburg.

— Zum König von Sachsen ist der Geh. Medizinalrat Prof. Trendelenburg berufen worden. Wie es heißt, weisen die Krankheitssymptome leider auf Blasenkrebs hin, und führen die Blutungen einen langsamen Körperverfall herbei. Am Mittwoch erklärte das Hofmarschallamt, daß sich das Befinden des Königs nicht verschlimmert habe, und daß Bulletins nicht ausgegeben würden.

— Der Bundesrat wird heute seine letzte Plenarsitzung vor Beginn der Sommerferien abhalten. Die Tagesordnung dieser Sitzung ist sehr umfangreich. Der Bundesrat wird seine Thätigkeit alsdann erst Ende September wieder aufnehmen und zunächst, wie es bisher stets geschehen ist, die einzelnen Ausschüsse neu bilden.

— Nach der „H. Z." wird ernstlich der Gedanke der Bildung einer Kolonialarmee zum Schutze unserer überseeischen Interessen erörtert.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Waldenburg ist der Sozialdemokrat Sachse am Dienstag im ersten Wahlgang gewählt worden. Er erhielt 13,167, der von den Konservativen, den Nationalliberalen und dem Centrum unterstützte Generalsekretär des Fürsten Pleß, Dr. Ritter, 11,761, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Justizrat Feige in Breslau, 1336 Stimmen. 1898 war der Sozialdemokrat Sachse, dessen Mandat für ungiltig erklärt wurde, in der Stichwahl mit 13,043 gegen 13,007 Stimmen für den freikonservativen Amtsgerichtsrat Krause gewählt worden.

— Die Zölle und Verbrauchssteuern haben in den ersten 2 Monaten des Etatsjahres 1900 im ganzen eine Mehreinnahme von 5 355 381 Mk. ergeben. Davon entfallen auf die Zölle 1 752 146 Mk., auf die Tabaksteuer 17 322 Mk., auf die Zuckersteuer 4 144 696 Mk., auf die Salzsteuer 357 388 Mk., auf die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 398 722 Mk., auf die Brennsteuer

Landesbibliothek Oldenburg

191 489 Mk., auf die Brausteuer 88 413 Mk., die Verbrauchsabgabe von Branntwein hat dagegen einen Mindervertrag 1 594 795 Mk. ergeben. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat eine Mehreinnahme von 3 938 883 Mk., die Reichseisenbahnverwaltung ein Mehr von 1 290 000 Mk., die Stempelsteuer für Wertpapiere hat ein Minus von 123 907 Mk., für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte ein Minus von 783 090 Mk. ergeben, dagegen hat die Wechselstempelsteuer einen Mehrertrag von 211 849 Mk. erbracht.

Ausland

Italien.

Das neue Ministerium hat sich gestern mit einer programmatischen Erklärung in der Kammer und im Senat vorgestellt. Die vom Ministerpräsidenten Saracco vorgelesene Erklärung betont, daß die verschiedenen Strömungen, die den modernen Geist bewegten, unvernünftige Wünsche erzeugten. Inmitten dieser Träume habe die große Mehrheit des Landes und das Parlament eine unerschütterliche Grundlage in ihrem Vertrauen zu den freien Einrichtungen. Es sei nicht der Moment, große Programme aufzustellen. Die Wirtschaftpolitik des Landes, die Organisation der Justiz, der Verwaltung, der Finanzen, der Schule und des Heeres würden den Gegenstand von Reformen seitens der Regierung und des Parlaments bilden. Die Unzufriedenheit im Volke sei auf die wirtschaftliche Notlage zurückzuführen. Die erste Pflicht des Ministeriums werde es sein, dem Parlament Maßregeln vorzuschlagen, um wenigstens teilweise den wirtschaftlichen Notstand zu verringern. Die Regierung werde niemals allzu weit gehende Versprechungen machen, aber die Zeit sei gekommen, durch Thaten zu zeigen, daß wir die Notwendigkeit einsehen, die Gefahren einer Sachlage zu vermeiden, welche in einem gewissen Augenblick bedrohlich werden könnte. So wie wir, heißt es in der Erklärung, von der größten Hochachtung für die Majestät der Volksvertretung erfüllt sind, verlangen wir auch von allen Parteien die gleiche gegenseitige Achtung, und daß man wieder sich die Mäßigung in der Haltung und im Ausdruck zu eigen mache, welche immer der Rednertribüne in der italienischen Kammer zum Ruhm gereichten. Wir werden eifrig darauf bedacht sein, den öffentlichen Kredit intakt zu erhalten, das Gleichgewicht des Budgets zu befestigen, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes weiter zu entwickeln und jeder Unordnung durch eine fleißige und energische Verwaltung vorzubeugen. Gestützt auf Ihr Vertrauen, fest in dem Beschluß, uns nicht von den guten, gesunden Regeln des konstitutionellen Parlamentarismus zu entfernen, werden wir die ganze und volle Verantwortlichkeit auf uns nehmen.

Großbritannien.

Der Khedive von Egypten ist gestern in London eingetroffen und wurde vom Herzog von York und dem türkischen Botschafter am Bahnhofe empfangen, wo eine Ehrenwache aufgestellt war. Der Herzog von York umarmte den Khedive, welcher die Front der Ehrenwache abschritt und dann unter Eskorte einer Kompagnie der berittenen Garde nach dem Buckingham-Palast fuhr. Der Khedive sah wohl aus und schien sich von seiner letzten Erkrankung völlig erholt zu haben

Korea.

Nach Berichten aus Söul zeigt sich eine wachsende feindselige Stimmung gegen die Christen in Korea. Die koreanische Regierung ist nicht gewillt, den Kontrakt, betreffend Masampo, zu vollziehen, da Rußland wünscht, den Betrag seiner noch schwebenden Forderungen an Korea von dem Preise für die Konzession abzurechnen. Der Kaiser von Japan hat die Verausgabung von 15 Millionen Yen zu militärischen Zwecken sanktioniert.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 28. Juni.

* **Vom Hofe.** Der großherzogliche Hof wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Rastede zum Sommeraufenthalt übersiedeln. Dahin wird auch Erbgroßherzog Nikolaus von Rabensteinfeld aus sich begeben.

* **Das Protektorat über den oldenburgischen Kriegerbund,** das der verstorbene Großherzog ausübte, ist von S. K. H. dem Großherzog Friedrich August übernommen worden. Derselbe bleibt Protektor des Vereins ehemaliger 19er Dragoner.

* **Dank des Großherzogs an die Truppen.** S. K. H. der Großherzog hat durch das Garnison-Kommando den Truppenteilen, die bei der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs die Trauerparade usw. gebildet haben, seinen Dank aussprechen lassen.

* **Dank des Großherzogs an die Krieger.** Der Vorsitzende des oldenburger Kriegerbundes, Generalleutnant von Legat, macht im „Kriegerblatt" folgendes bekannt: „S. K. H. der Großherzog Friedrich August haben allergnädigst mich zu beauftragen geruht, den Vereinen des oldenburger Kriegerbundes, welche an der Beisetzung S. K. H. des hochseligen Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter teilgenommen haben, höchstseinen Dank für ihre Beteiligung und höchstseine Anerkennung für ihre vortreffliche Haltung auszusprechen."

* **Zum Tode des Großherzogs Peter.** Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht einen allerhöchsten Befehl, datiert Hannover, 16. Juni, wonach die Offiziere des 2. Seebataillons, um das Andenken des Großherzogs Peter von Oldenburg zu ehren, auf acht Tage Trauer anzulegen haben.

* **Folgender, dem verstorbenen Großherzog gewidmeter Nachruf** des in Bremen erscheinenden „Deutschen Protestantenblattes", den wir der Hauptsache nach unterschreiben können, sei unseren Lesern nicht vorenthalten: „Großherzog Peter ist am 13. d. M. gestorben und am 19. d. M. bestattet worden im Beisein des Kaisers und vieler deutscher Fürsten. Er hatte sich Blumenspenden verbeten und sich als Leichentext erwählt: „Wer sich selbst erhöhet, wird erniedrigt werden, wer sich selbst erniedrigt, wird erhöhet werden." Das ganze Land ist in tiefer Trauer um den Landesfürsten. Denn Großherzog Peter war ein edler, weiser Fürst, der die freie Verfassung des Landes stets aufs genaueste beobachtet hat. Er hat auch mit dem liberalen Landtag gut zu regieren gewußt. Er war ein gerechter, wohlwollender Herr, der dem Willen des Volkes weit entgegenkam. Allen fremden Einflüssen war er abgeneigt; so hat auch die Reaktion in Oldenburg nicht Wurzel gefaßt. Was aber in diesem Blatt besonders hervorgehoben werden muß, er war, obwohl er selbst auch kirchlich konservativ gerichtet war, weit davon entfernt, die freier gerichteten Elemente in der heimischen Kirche zurückzusetzen. Wenn die Liberalen auch nicht, wenigstens nicht durch geistliche Mitglieder, im Oberkirchenrat vertreten sind, es ist ihnen doch Gerechtigkeit widerfahren; der Großherzog hat einen Späth bestätigt, und manche Liberale befinden sich in angesehenen, einflußreichen Stellungen, besonders auch im Fürstentum Birkenfeld. So hat auch in Oldenburg die Orthodoxie nie gewagt, eine Hetze, wie in Preußen, gegen die Liberalen einzuleiten, und von Ketzerprozessen ist die oldenburgische Landeskirche verschont geblieben. Die verschiedenen Richtungen arbeiten hier noch, wenigstens nach der praktischen Seite, einträchtig zusammen. Möge es ferner so bleiben! Das Kirchenregiment konnte ja auch aus den Fällen Müller und Partsch sehen, daß die Orthodoxie nicht schon an und für sich ein sicheres Mittel gegen sittliche Verworfenheit sei. Von dem Großherzog Friedrich August, der seine volksfreundliche Gesinnung in einer Ansprache an die Beamten vor dem Lande kundgethan hat, darf erwartet werden, daß er die Bahnen seines Vaters auch in der Kirchenpolitik nicht verlassen wird. Wir dürfen Gerechtigkeit und Anerkennung auch für unsere Richtung verlangen, die von so vielen Laien im oldenburger Lande geteilt wird; dann haben wir keinen Grund, an dem stillen Fortschritt unserer Sache zu zweifeln und vor der lutherischen Orthodoxie uns zu fürchten, die im hannoverschen Kirchenregiment sich bloßgestellt hat vor aller Welt. Ein solches Kirchenregiment würde in Oldenburg nicht lange möglich sein, die Empörung des Landes würde es hinwegfegen nach einer solchen That, wie sie in Hannover geschehen."

* **Vom Großherzog Peter** werden fortgesetzt in den Blättern aller Parteirichtungen allerlei charakteristische Züge erzählt und in der Erinnerung aufgefrischt, und fast immer werden sie von sympathischen Bemerkungen begleitet. Neuerdings berichtet das in Zürich erscheinende sozialdemokratische „Volksrecht", daß der verstorbene Großherzog ein besonderes Interesse der Sozialdemokratie entgegenbrachte. „Dieses Interesse ging so weit", so erzählt das Blatt, „daß er während der Herrschaft des Sozialistengesetzes sich den in Deutschland verbotenen „Sozialdemokrat", der bekanntlich in Zürich erschien, als Brief persönlich zusenden ließ. Bis zum Ende des Sozialistengesetzes war er Abonnent des verbotenen Blattes und zahlte den Abonnementsbetrag regelmäßig und gewöhnlich etwas aufgerundet." Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mitteilung müssen wir der Redaktion des „Volksrecht" überlassen. Dagegen ist es auch uns bekannt, daß Großherzog Peter lange Jahre hindurch ständig sozialdemokratische Blätter las und sogar auf seinen Reisen außerhalb Oldenburgs inkognito sozialdemokratische Versammlungen besucht hat. Daraus irgend welche Neigungen für die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu entnehmen, wäre natürlich völlig verkehrt; aus den erwähnten Thatsachen spricht nur das Bestreben des Großherzogs, sich über die sozialdemokratische Bewegung auf dem direktesten Wege eine möglichst genaue und unverfälschte Kenntnis zu verschaffen, ein Bestreben, das man manchem regierenden Herrn und hochstehenden Beamten dringend zur Nachahmung empfehlen möchte.

-a. **Ein vorzügliches Porträt des verstorbenen Großherzogs Peter** ist der letzten Ausgabe des Bundesblattes des oldenburger Kriegerbundes beigefügt. Es ist dasselbe, vom Büttnerschen Verlage hergestellte, das wir bereits gestern erwähnten, und das für 25 Pfg. auch käuflich ist. Für jeden Krieger dürfte das lebenswahre, in großem Format auf Kartonpapier hergestellte Bildnis ein liebes und wertvolles Erinnerungzeichen bilden.

* **Ordensverleihung.** Se. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: 1. das Ehrenkomthurkreuz: dem kaiserlich russischen Oberst und Kommandeur des 67. Infanterie-Regiments Tarutino, „Großherzog von Oldenburg", Soboleff, dem persönlichen Adjutanten Sr. K. H. des Prinzen Alfons von Bayern, Major Freiherrn von Reitzenstein; II. das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse: dem kaiserlich russischen Kapitän im 67. Infanterie-Regiment Tarutino, „Großherzog von Oldenburg", von Malachoff; III. das Ehrenkreuz II. Klasse: dem Feldwebel im genannten Regiment, Maschenzow. Die drei Militärs von dem russischen Regiment waren als Deputation zur Beisetzung hierher gesandt.

* **Ordensverleihung.** Dem Hauptmann von Pentz vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 ist durch allerhöchste Kabinettsordre das Dienstauszeichnungskreuz verliehen worden.

* **Die gedruckten Verhandlungen der 2. Versammlung des 27. Landtages** des Großherzogtums Oldenburg können durch alle kaiserlichen Postanstalten des Herzogtums und von dem Landtags-Registrator Tesenfitz hierselbst bezogen werden.

-a. **Der Fuhrwerkverkehr** ist nunmehr wieder in der Heiligengeiststraße sowie auch auf der Straße am Pferdemarktplatze vollständig aufgehoben. Sämtliche Fuhrwerke müssen quer über den Pferdemarktplatz fahren und alsdann ihren Weg über die Peterstraße bezw. Rosenstraße nehmen.

* **Die Entschädigung, welche die Brandkasse** für die abgebrannten Hausbesitzer in Wildeshausen zu zahlen hat, beträgt im ganzen rund 230,000 Mk. Die Unterstützungsgelder, welche durch öffentliche Sammlungen aufgebracht sind, erreichen die Höhe von 25,000 Mk. Da die neuen polizeilichen Bauvorschriften erheblich strenger geworden sind, Lehmwände und Strohdocken beseitigt werden sollen, so wird es nötig sein, manchem Grundbesitzer unter die Arme zu greifen, damit er den Ansprüchen genügen kann. Es ist zu erwarten, daß dann auch allmählich das Vertrauen der Mobiliarversicherungsgesellschaften zurückkehrt, von denen manche sich ganz aus dem wildeshauser Geschäft zurückziehen und ihre Versicherungen kündigen wollen.

-a **Eine Selterwasserbude** ist an der neuen Zuwegung zum Bahnhof errichtet worden. Dieselbe steht gegenüber der Zuwegung von der verlängerten Osterstraße aus.

* **Der Wasserstand in Hunte und Haaren** ist infolge der zahlreichen Niederschläge der letzten Tage ein ungewöhnlich hoher. Auf den Wiesen in der Hunteniederung hat sich hin und wieder Wasser angesammelt.

-a **In den Gewässern bei Wardenburg und Tungeln** wurden vor einigen Tagen von mehreren Stadtoldenburgern, welche die dortige Fischerei gepachtet haben, nicht weniger als 80 Pfund Hechte gefangen. Darunter befanden sich einige sehr stattliche Exemplare.

v. B. **„Aus Moor und Heide."** 10 Postkarten nach Zeichnungen von H. Duphorn-Weimar und G. Bakenhus-Kreyenbrück. Verlag von H. Bischoff, Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung, Osternburg-Oldenburg. — Die bereits kurz erwähnte Postkartenserie mit Bildern aus der unmittelbaren Umgebung Oldenburgs, hergestellt von zwei heimischen Künstlern, wirkt in jedem Blatt so ausgezeichnet, daß man glaubt, statt der nach Federzeichnungen gefertigten Lichtdrucke Radierungen vor sich zu haben. G. Bakenhus, der sich in der Gegend von Kreyenbrück ein künstlerisch angelegtes Heim geschaffen hat, zeichnete die Nummern 8—10, einen verfallenen Schafskofen unter Birken im Vorfrühling, die Heidemühle in Kreyenbrück und ein Stück Sumpfwald, das für unsere Moorgegend so charakteristisch ist. Der Künstler giebt den unmittelbaren Eindruck der Natur wieder und beschönigt und vertuscht nichts, sodaß sie uns in ihrer ganzen herben Kraft gegenübersteht. In schöner Harmonie dazu, vielleicht ein wenig weicher und abgerundeter, schuf H. Duphorn, der jetzt in Weimar sein Studium fortsetzt, die ersten sieben Nummern. Seine zeichnerische Sicherheit, die kürzlich bereits bei Seebildern an dieser Stelle gerühmt werden konnte, erweist sich auch an diesen im ganzen weniger dankbaren Stoffen, bei deren Behandlung man bewundert, wie viel er aus den schlichten Motiven zu machen wußte. Einsame Moorseen, Föhrengruppen, Torfstiche, Heidegegenden, Abend- und Gewitterzeiten im Moor hat seine Feder mit gutem Gelingen und voll schwermütiger Stimmung wiedergegeben. Bei einigen, wie bei dem birkenumstandenen See am wüschen Moor, dem besten Blatt der Sammlung, ist eine vollständig bildmäßige Wirkung erreicht worden. Jedem Kunstliebhaber und Heimatfreunde empfehlen wir die Karten recht dringend. Wer sie übrigens einmal mit verständigen Augen ansah, braucht diese Empfehlung nicht mehr. Erfreulicherweise wird das kleine Sammelwerk auch von auswärts stark gekauft, ein gutes Zeichen für unsere Kunst und unsere Landschaft. Der verstorbene Großherzog, der ein feiner Kunstkenner war, ließ sich noch kurz vor seinem Heimgang mehrere Serien schicken. Den rührigen Verlag von H. Bischoff beglückwünschen wir zu dieser Erwerbung.

* **Einziehung von Uebungmannschaften bei der Artillerie.** Für die nach Absolvierung einer 14tägigen Uebung bei der Artillerie-Abteilung wieder in die Heimat entlassenen Landwehrleute wurden am gestrigen Tage erneute Uebungmannschaften bei dem genannten Truppenteil eingestellt. Die etwa 90 Unteroffiziere und Mannschaften starke Abteilung wird, wie es auch das letzte Mal der Fall war, zu einer selbständigen Batterie zusammengestellt, die unter Führung des Hauptmanns von Hippel während der 14tägigen Uebungzeit das gesamte Batterieexerzieren durchmachen wird.

h. **Der für das laufende Halbjahr fällige Beitrag zur Schullehrer-Witwen- und Waisenkasse** wird nach den jüngst vom Landtage beschlossenen neuen Prämiensätzen berechnet. Es ist danach halbjährlich 1 % vom Gesamtdiensteinkommen zu zahlen, wie letzteres sich zusammensetzt aus dem Grundgehalte, der Ortszulage, der Landentschädigung, dem Organisten- und Küstergehalte, der Alterszulage, dem Wohnungmietwerte und etwaigen pensionsfähigen persönlichen Zulagen. Die Gesamtsumme wird nach oben hin auf ein volles Hundert abgerundet.

* **Der Schwimmunterricht** für die Mannschaften des Infanterie-Regiments in der hinter dem Schloßgarten befindlichen Militär-Schwimmanstalt hat am heutigen Tage begonnen, nachdem derselbe an Schüler und sonstige Civilpersonen schon seit einiger Zeit erteilt worden ist. Leider ist die Temperatur des Wassers augenblicklich gerade keine angenehme: dieselbe betrug in den letzten Tagen kaum mehr als 12° R. Das Personal zur Erteilung des Schwimmunterrichts ist besonders hierzu ausgewählt und setzt sich aus einem Vizefeldwebel und drei älteren Unteroffizieren des Infanterie-Regiments Nr. 91 zusammen, welche sämtlich zu den geprüften und tüchtigsten Schwimmern des Regiments gehören. Außer diesen ständigen Schwimmlehrern, die auch während der Uebungen des Regiments in Munster und während des Manövers in ihren Stellungen verbleiben und hauptsächlich zur Erteilung des Schwimmunterrichts an Civilpersonen herangezogen werden, kommandiert noch jede der zwölf Kompagnien des Regiments einen geübten Unteroffizier als Schwimmlehrer zur Ausbildung der Kompagnie-Schwimmschüler. Die Zahl der Schwimmschüler beträgt für gewöhnlich 20. An Stelle der zu Freischwimmern ausgebildeten Mannschaften tritt jedesmal ein Ersatzmann. Die Aufsicht über den gesamten Dienstbetrieb auf der Militär-Schwimmanstalt ist dem Leutnant von Gersdorff vom Infanterie-Regiment übertragen. Am Schluß der Schwimmperiode findet eine Vorstellung im Schwimmen statt, an der alle Freischwimmer teilnehmen.

* **Der Jahresbericht der öffentlichen Badeanstalt** über das Geschäftsjahr 1899/1900 ist erschienen. Wir entnehmen daraus Folgendes: Die Gesamtzahl der verabreichten Bäder betrug 45 134, gegen 44 742 im Vorjahre. Eingenommen wurden im ganzen 13 559,60 Mk., gegen 13 302,65 Mk. im Jahre 1898/99. Für jedes Bad wurden im Durchschnitt 30,04 Pfg. eingenommen, und entfallen auf je einen Einwohner der Stadt im ganzen Jahre 1,8 Bäder. An Stelle des Herrn W. Fortmann, welcher seit Begründung der Anstalt die Direktionsgeschäfte in hingebendster Weise geführt hat, wurde in der Generalversammlung am 26. Mai 1899 Herr Architekt C. Spieske gewählt. Das Endresultat des verflossenen Betriebsjahres ist beeinflußt durch größere Aenderungen in den Baulichkeiten und im Betriebe der Anstalt. Von den verabreichten Bädern entfallen auf den Sommer (Mai bis einschließlich September) 24 931 (Vorjahr: 23 121), und auf den Winter (Oktober bis April) 20 203 (Vorjahr: 21 621). Der stärkste Besuch der Anstalt fand statt am 5. August 1899, an welchem Tage 425 Bäder, und der schwächste am 31. Oktober 1899, an welchem Tage 39 Bäder verabreicht wurden. Die

Landesbibliothek Oldenburg

günstigste Tageseinnahme brachte der 19. Dezember 1899, an welchem Tage 287,50 Mk. vereinnahmt wurden, die schlechteste der 15. Januar 1900 mit 3,30 Mk. Die Herausgabe von Postkarten mit Ansichten der Badeanstalt hat Anklang gefunden; dieselben wurden mit 10 Pfg. per Stück dort verkauft.

(—) **Rosendiebstahl.** In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurden wiederum in der Jacobistraße die Rosenstämme ihrer Blüten beraubt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln. Man glaubt es hier mit einem Fachmann zu thun zu haben, da die Blumen regelrecht abgeschnitten sind.

(—) **Ein Unfall** ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Heiligengeistwall. Ein größeres Mädchen führte dort über einen Kinderwagen mit einem kleinen Insassen, dem Kinde des Holzbildhauers M., die Aufsicht. Dieser Verpflichtung aber kam das Mädchen nur mangelhaft nach, denn der Wagen kam ins Rollen und stürzte mit dem Kinde in das Wasser. Ein des Weges kommender Herr entriß den kleinen Erdenbürger noch eben vor dem Tode dem nassen Element. Ein paar Jünger des Mars zogen den Wagen mit dem übrigen Inhalt ebenfalls heraus.

8. **Große Heiterkeit** erregte gestern auf dem Markte eine Frau mit einem Schweinchen, das sie sich gekauft hatte. Sie wollte das kleine Vieh durchaus in einem Marktkorb gewöhnlicher Größe unterbringen, gegen welche Beschränkung seiner persönlichen Freiheit sich das Tier aber aus Leibeskräften wehrte. Schließlich erlahmte aber sein Widerstand, und stolz zog die Frau mit dem neuen Hausgenossen, der nur noch seufzend quiekte, von dannen.

♯ **Auf ein Rebhuhngelege** stieß ein Arbeiter beim Grasmähen auf einer in der Nähe des „Ziegelhof" liegenden Wiese. Die Eier wurden aufgenommen und einer Kluckhenne untergelegt. Letztere liegt dem Brüten mit allem Eifer ob. Ob die ausgeschlüpften Rebhühnchen am Leben behalten werden können, ist indessen sehr fraglich, da die Aufzucht der jungen Hühnchen erfahrungsgemäß mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist und nur in den wenigsten Fällen gelingt.

○ **Der öffentliche Unterhaltungabend** im „Hotel zum deutschen Kaiser" am letzten Mittwoch hatte durchschlagenden Erfolg. Die lehrreiche Erzählung „Wie ich zur See kam" brachte dem Recitierenden, Herrn Brandhorst, vielen Beifall ein. Auch der von ihm geleitete Zitherklub mußte sich auf Wunsch des Publikums zu mehreren Zugaben verstehen. Daß der nächste Unterhaltungabend, der Sonntag, den 1. Juli, stattfindet, sehr besucht werden wird, unterliegt wohl keinem Zweifel.

* * *

*** **Osternburg,** 28. Juni. Der Geselle eines hiesigen Bäckermeisters hatte sich vor einigen Tagen von seinem Brotherrn entfernt, nachdem er zuvor in der Wohnung des letzteren allerlei Unfug angerichtet hatte. Der Flüchtling wurde aber auf der Straße von einem handfesten Mann ergriffen und nach dem Hause des Herrn Gemeindevorstehers geführt. Hier aber verstand es der Geselle, sich auf sehr einfache Weise zu salvieren. Nach dem Betreten des Hauses verließ er dasselbe unbeachtet wieder durch eine in den Garten führende Thür und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

rr. **Osternburg,** 28. Juni. Der Gesangverein Osternburg von 1864 hat, wie schon erwähnt, in seiner letzten Versammlung beschlossen, Sonntag, den 15. Juli d. J., eine Wagentour mit Damen zu machen. Als Ausflugsort wurde Bardenfleth gewählt. Den Mitgliedern wird ein Drittel der Fahrkosten aus der Kasse vergütet. Der Verein unternimmt jedes Jahr einen Ausflug. — Ebenfalls macht der Klub „Einigkeit" Sonntag, den 1. Juli d. J., einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Loyerberg und von da nach Rastede. — Mit den ersten Arbeiten des neu zu errichtenden Amtsgerichts am sog. Torfplatz hat man begonnen. Man ist dabei beschäftigt, die Fundamente auszugraben. Die herauskommende Erde wird nach Osternburg gefahren und damit die vor dem Brankampschen Hause an der Kirchhofstraße befindliche Kuhle gefüllt. — In dem Bericht in Nr. 148, betreffend den Schiffsverkehr am Torfplatz, muß es am Schluß statt Ehlers „Ebkes" heißen.

** **Osternburg,** 28. Juni. Der osternburger Turnverein hält morgen, Freitag, nach dem Turnen eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Kreisturnfestangelegenheiten, sowie die Vornahme von Neuwahlen.

-st- **Eversten,** 28. Juni. Der Klub Vereinigung veranstaltet Sonntag, den 1. Juli, sein diesjähriges erstes Sommerfest im Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft". — Der Turnverein Eversten, welcher sich einer großen Beliebtheit erfreut, beabsichtigt, Freitag, den 29. ds. Mts., bei genügender Beteiligung eine Altersriege zu gründen, wozu ältere Herren freundlichst eingeladen sind.

m. **Berne,** 27. Juni. Das 7. Verbandsturnfest des stadländer Turnerbundes, welches auf den 17. Juni angesetzt war, aber der Landestrauer wegen an dem Tage nicht stattfinden konnte, wird nunmehr am nächsten Sonntag, 1. Juli, stattfinden. Am Turnen beteiligen sich die Vereine Brake, Elsfleth, Neustadt, Nordenham, Ovelgönne, Rodenkirchen, Sandfeld und Berne. Nachmittags 1,42 Uhr werden die auswärtigen Vereine am Bahnhofe empfangen werden, von 2,30 Uhr an Festmarsch und Festrede, darauf allgemeine Freiübungen, Wettturnen, (volkstümliche Uebungen), Geräteturnen, allgemeines Riegen- und Kürturnen, Preisverteilungen. Während des Turnens wird die Kapelle des Herrn Heinr. Schröder konzertieren. Von abends 8 Uhr an, ist Ball im Vereinslokale und bei Herrn Gastwirt Schulte. Es hat sich ermöglichen lassen, das Fest unmittelbar hinter dem Garten des Vereinswirtes, Herrn Lahusen, auf der Wiese des Herrn Gustav Meyer zu arrangieren. Der festgebende Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um den Festgästen etwas Hervorragendes bieten zu können. Hoffentlich hat der alte Regengott ein Einsehen und hält seine Wasserschleusen geschlossen. — In der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr, welche am Sonnabend, den 23. d. M. stattfand, wurden als Delegierte zum Verbandsfeuerwehrfeste in Damme gewählt die Herren Louis Frank, Bernhard Witte und Karl Fink. — Herr Hausmann Borchert Kassebohm-Hekeln, vermietete seine Hausmannsstelle an Herrn Böse. Der Mietpreis beträgt 104 Mk. für das Hektar.

-v- **Großenkneten,** 28. Juni. Gestern Nachmittag erhängte sich der zu Steinloge, Gemeinde Großenkneten, wohnhafte frühere Holzwärter Neubauer H. — Gestern und heute finden hier in Riekens Gasthaus die Anmeldungen der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung statt.

▭ **Butjadingen,** 27. Juni. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde im vergangenen Jahre in einigen Dörfern, z. B. Iffens, Sieverns und Umgegend, allerlei Unfug und Sachbeschädigung verübt. Zum Teil wurden die damaligen Rohheiten durch Bestrafung der Thäter gesühnt, zum Teil blieben die Urheber unentdeckt. In diesem Monat wurden nun wieder zu Prieweg bei Tossens nächtlicher Weile mehrere rohe Streiche verübt. Dem Landmann Ch. R. wurde ein Weghobel in einen nahen Zuggraben geworfen, ein auf der Rasenfläche angebundenes Rind wurde in den Garten gelassen, indem das Tau zerschnitten wurde, und endlich wurden mehrere Landhecken nach Zerschneiden der Taue geöffnet. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, und der Geschädigte 25 M. Belohnung auf die Ermittlung des Thäters ausgesetzt hat, so gelingt es hoffentlich, die Attentäter zur verdienten Strafe zu ziehen. — Da es jetzt schon seit etwa acht Tagen bedeutend geregnet, und die Heuernte bereits an vielen Stellen begonnen hat, so fangen unsere Landleute bereits an, des Regens überdrüssig zu werden. Man erwartet überall sehnlichst vorläufig wieder trockene Witterung, damit das wenige Heu unter Dach gebracht werden kann.

▭ **Fedderwardersiel,** 27. Juni. In der hiesigen Schule ist der Unterricht auf etwa vierzehn Tage ausgesetzt, da der hiesige Hauptlehrer, Herr Ahl, zu einer militärischen Uebung eingezogen worden ist.

▭ **Butjadingen,** 27. Juni. Allgemein klagt man augenblicklich über die niederen Schweinepreise. Kleine Ferkel kosten kaum 2 Mk. pro Alterswoche. Dagegen sind die Preise für Korn und Mehl recht bedeutend, so daß im allgemeinen der Schweinezucht kein bedeutendes Interesse entgegengebracht wird.

h. **Bant,** 28. Juni. Anfang voriger Woche wurde zu Südende bei Rastede ein Fahrrad gestohlen. Es ist der hiesigen Gendarmerie gelungen, dasselbe in einem Pfandleihgeschäfte an der neuen wilhelmshavener Straße wieder aufzufinden. Dort hat es ein in Kopperhörn sich aufhaltender Arbeiter, namens August Blum, unter falschem Namen versetzt. Blum ist erst kürzlich nach Verbüßung einer mehrjährigen Strafe aus dem Zuchthause entlassen worden. Er hat sich durch die Flucht seiner Verhaftung entzogen.

Oldenburgischer Landtag.

2. (außerordentliche) Versammlung des 27. Landtags.

2. Sitzung vom Donnerstag, den 28. Juni.

Um 11 Uhr eröffnet Präsident **Groß** die Sitzung.

Am Ministertische Staatsminister Jansen, Minister Heumann und Regierungs-Kommissar Wöbs.

Es werden zunächst die Protokolle durch die Schriftführer verlesen.

Abg. **Hug** ist beurlaubt.

Ueber die Sustentationsvorlage ist folgender Bericht verfaßt (Abg. Schröder):

Bericht des Finanzausschusses

zur Begutachtung der Vorlage der Staatsregierung, betreffend eine vorläufige Vereinbarung über die zur Sustentation des großherzoglichen Hauses bestimmte Barsumme. Gemäß Paragraph 9 der Anlage I zum Staatsgrundgesetz unterliegt der Bezug der zur Sustentation des großherzoglichen Hauses bestimmten Barsumme (Par. 7 daselbst) einer erneuten Vereinbarung des Regierung-Nachfolgers mit dem Landtage. Nach erfolgtem Regierungwechsel ist vom großherzoglichen Staatsministerium in Ermächtigung S. K. H. des Großherzogs mittels Schreibens vom 21. Juni d. J. beantragt:

der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die im Paragraph 7 der Vereinbarung wegen des Domanialvermögens (Anlage I zum Staatsgrundgesetz) festgestellte Barsumme von jährlich 255 000 Mark vorläufig unverändert bleiben soll.

Das Staatsministerium beantragt also die Einführung eines Provisoriums und führt zur Begründung des gestellten Antrages an, „daß es dem Wunsche des Großherzogs entspreche, einstweilen die Barsumme unverändert zu lassen, indem Höchstderselbe sich vorbehalte, nach näherer Prüfung der maßgebenden Verhältnisse demnächst dem Landtage eine diesen Gegenstand betreffende Vorlage zu machen".

Eine die Angelegenheit definitiv regelnde Vorlage ist also in Aussicht genommen; es handelt sich mithin nur um den Zeitpunkt, bis wann dieselbe erscheinen soll. Nach dem Antrag der Staatsregierung bleibt es der Krone vorbehalten, den Zeitpunkt zu bestimmen, ohne an die bisher vertragsmäßig feststehende Zeit gebunden zu sein, während dem Landtage eine Einwirkung nicht zustehen würde.

Die Mehrheit des Ausschusses (Gramberg, Jungbluth, Meyer (Holte), Quatmann, Wenke) ist geneigt, die Vorlage der Staatsregierung unverändert anzunehmen; sie wünscht die definitive Aufrechterhaltung des bisherigen Vertragsverhältnisses und erwartet, daß dies durch Annahme der Vorlage erreicht werde. Die Mehrheit beantragt deshalb:

Antrag 1. Unveränderte Annahme des Antrags der Staatsregierung.

Die Minderheit des Ausschusses (Jürgens, Dittmer, Schröder, Wilken) erkennt an, daß eine sofortige Regelung der hier in Frage stehenden Angelegenheit aus mehrfachen Gründen kaum möglich sein wird, wenn nicht die definitive und unveränderte Aufrechterhaltung der bisherigen Vereinbarung ohne weiteres beabsichtigt wird. Daß diese Absicht aber nicht besteht oder doch zur Zeit noch nicht feststeht, ergiebt sich aus der vorgeschlagenen Anbahnung eines provisorischen Verhältnisses. Die Minderheit will dem bestehenden Vertrage in vollem Umfange entsprechen, glaubt aber einer Abweichung von demselben ihre Zustimmung nicht geben zu dürfen. Sie hält ein Provisorium an sich nicht für empfehlenswert, und will dasselbe jedenfalls nicht länger ausdehnen, als unbedingt nötig ist. Nach § 9, Absatz 2 der mehrerwähnten Anlage I zum Staatsgrundgesetz ist die Vereinbarung vor Erlassung des nächsten Finanzgesetzes zu treffen, widrigenfalls die deutsche Reichsgewalt ersucht werden soll, eine Entscheidung abzugeben. Die Minderheit würde die Einmischung der Reichsgewalt als ein Unglück für das oldenburger Land ansehen; diese wird aber auch durch die Annahme des Antrags der Staatsregierung nicht unmöglich gemacht, und braucht demnach hier nicht weiter erörtert zu werden. Ist somit eine definitive Anerkennung des bisherigen Verhältnisses nicht anzunehmen und muß eine anderweitige Regelung vorbehalten bleiben, so ist nach Ansicht der Minderheit diese Regelung in der vertragsmäßig vorgesehenen Zeit herbeizuführen. Innerhalb dieser Zeit — plm. 2 Jahre und 6 Monate — wird es möglich sein, dem Landtage eine wohlvorbereitete Vorlage zu machen und dieser eine pflichtgemäße Prüfung derselben vornehmen können. Die Minderheit legt Wert darauf, daß das Vertragsverhältnis zwischen Krone und Staat ein für die Regierungdauer feststehendes und kein Provisorium ist; deshalb beantragt dieselbe:

Antrag 2 (Minderheitantrag). Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die im § 7 der Vereinbarung wegen des Domanialvermögens (Anlage I zum Staatsgrundgesetz) festgestellte Barsumme von jährlich 255 000 Mark bis zur Erlassung des nächsten Finanzgesetzes unverändert bleiben soll.

Der Präsident stellt die Anträge zur Verhandlung. Das Wort nimmt

Minister **Heumann:** Ich glaube, es wird zur schnellen Erledigung der Vorlage führen, wenn ich die Erklärung abgebe, zu der ich von S. K. H. dem Großherzog ermächtigt bin, daß die Vorlage zur endgiltigen Regelung der Sustentation vor Aufstellung des nächsten Finanzgesetzes erlassen werden wird. Das trifft die Wünsche der Minorität und der Majorität, und somit würde die Annahme der Vorlage die Angelegenheit im Sinne der Regierung und des Landtags erledigen. Diese Erklärung kann zu Protokoll genommen werden, sodaß sie bindende Kraft hat.

Abg. **Schröder** (Berichterstatter): Nach dieser Erklärung des Herrn Finanzministers verzichtet die Minorität auf ihren Antrag, und ich stelle Namens des Gesamtausschusses den Antrag auf unveränderte Annahme der Vorlage.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Damit sind die Geschäfte des außerordentlichen Landtages erledigt.

Staatsminister **Jansen** schließt nun den Landtag mit den Worten: „Im Auftrage Sr. K. H. des Großherzogs erkläre ich die zweite Versammlung des 27. Landtags für geschlossen."

Präsident **Groß:** Meine Herren, wir wollen unsere Arbeit nicht eher beendigen, ehe wir nicht, wie es hier Gebrauch ist, den Ruf der Treue haben erklingen lassen: „S. K. H. der Großherzog Friedrich August, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Die Abgeordneten stimmen in den Ruf ein und gehen dann auseinander.

Letzte Depeschen.

* **London,** 28. Juni. Dem „Daily Expreß" wird aus Shanghai von gestern telegraphiert, man habe Grund zu der Annahme, daß das Hilfskorps Seymour befreit und ihn glücklich nach Tientsin gebracht habe.

Aus Tschifu wird der „Daily Mail" telegraphiert, daß nach den letzten Berichten die Russen das Arsenal von Tientsin durch ein äußerst wirksames Geschützfeuer nahmen. Bei der Truppe, die Tientsin entsetzte, seien mindestens sechs Geschütze gewesen.

Nach einer Depesche der „Daily News" aus Shanghai haben Boxer die Militärschule in Nusden in der Mandschurei zerstört. 3000 Russen sollen ihnen entgegenmarschieren.

Nach einer Meldung der „Times" haben sich in Hongkong alle Ausländer zum Kampf für die Verteidigung der Kolonie, wenn es nötig sein sollte, erboten.

In vielen Kreisen mehren sich, wie der shanghaier Korrespondent der „Times" von gestern telegraphiert, die Anzeichen dafür, daß die chinesischen Beamten allgemein anerkennen, daß die Unterstützung der fremdenfeindlichen Bewegung eine Thorheit, der Mandschu-Partei sei, mit der sie nichts zu thun haben wollen.

* **Washington,** 27. Juni. Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempff meldet, die pekinger Gesandten mit den Schutzwachen der Gesandtschaften seien, wie ihm berichtet werde, bei Admiral Seymour, der sich 8 Meilen von Tientsin in einer verschanzten Stellung befinde.

* **Yokohama,** 27. Juni. Die Regierung beschloß, 20 000 Mann nach China zu senden.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, in Newyork angekommen.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, von Newyork in Southampton angekommen und die Reise nach Bremen fortgesetzt.

„Trave", Christoffers, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Coblenz", von Bardeleben, in Lissabon angekommen.

„Roland", Albrecht, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Lahn", Pohle, die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt.

„Bremen", Nierich, in Newyork angekommen.

„Hannover", Jantzen, von Baltimore auf der Weser angekommen.

„Mark", Traue, die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.

„Weimar", Prehn, in Neapel angekommen.

Kirchennachrichten.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 1. Juli:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.

Sonntag, den 1. Juli, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

(Kollekte für die Kirche in Elisabethfehn.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sommerblousen

sind in allen Weiten wieder eingetroffen.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats
am Dienstag, den 3. Juli 1900, nachm. 6 Uhr,
im Rathaussaal.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat:

1. Mitteilung über Ansetzung von Militärpersonen zur Einkommensteuer.
2. Beschlußfassung in 2. Lesung über den Beschluß 1. Lesung vom 15. Mai d. J., betreffend Abänderung des Artikels 3 Absatz 2 des Statuts I.
3. Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Beratung über Umwandlung der Dienstbotenkrankenkasse in eine „Krankenkasse für Dienstverpflichtete" im Sinne des § 617 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches und einige sonstige Aenderungen.
4. Vorlegung des Bebauungsplanes für die Gegend zwischen Lindenallee, Ofenerstraße, Prinzessinweg und Eversteneholz.

II. Stadtrat u. Gesamtstadtrat.

5. Gehalt und Umzugskosten des am 1. Juli eintretenden Syndikus.

III. Stadtrat.

6. Wiederholung des Beschlusses vom 29. Mai d. Js., betreffend Bau eines Getreidespeichers in 2. Lesung.

IV. Magistrat u. Stadtrat.

7. Verlängerung des Urlaubs eines Lehrers der Oberrealschule.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 1. Juli d. Js., wird folgender **Sonder-Personenzug** im Anschluß an den 10.15 abends von Westerstede nach Ocholt fahrenden Personenzug befördert werden:

Ocholt	ab 10.45	abends
Zwischenahn	„ 10.57	„
Bloh	„ 11.11	„
Oldenburg Ziegelh.	an 11.18	„
„ Bahnhof	„ 11.23	„

Von Zwischenahn ab wird dieser Zug an Stelle des sonst 10.45 abends von dort fahrenden Vergnügungszuges gefahren.

Oldenburgische Staatsbahn.

In Folge der Einführung eines neuen Buchungsverfahrens bei der Eisenbahn-Verwaltung sind die Rechnungen über alle im Laufe eines Monats beendigten Arbeiten und Lieferungen regelmäßig bis zum 5. des folgenden Monats zur Verrechnung einzuliefern. Als Unterlagen für die Verrechnung dieser Kosten sollen nur die unterschriftlichen Rechnungen der Unternehmer und Lieferanten Verwendung finden. Damit die Rechnungen in einer für diesen Zweck geeigneten Form aufgestellt werden, ist hierfür ein besonderer Vordruck eingeführt und bei unseren Stationen zum Verkauf aufgelegt.

Die in Betracht kommenden Lieferanten und Unternehmer werden ersucht, für die Folge ihre Rechnungen unter Verwendung der vorgeschriebenen Formulare prompt einzureichen, da dieses unerläßlich ist für die Durchführung unseres neuen Buchungsverfahrens, während die damit zusammenhängende raschere Zahlbarmachung der Rechnungen im eigenen Interesse der Lieferanten usw. liegt.

Unsere Dienststellen sind angewiesen, säumige Lieferanten und Unternehmer bei späteren Aufträgen nicht wieder zu berücksichtigen, sowie vorkommendenfalls Rechnungen, zu denen nicht die vorgeschriebenen Rechnungsformulare verwendet sind, zurückzuweisen.

Seit ungefähr 6 Wochen lagert auf unserer Station **Huchtingen** ein **Fahrrad**, das dem Portier zur Aufbewahrung übergeben ist.

Da der Eigentümer sich bislang zur Abnahme nicht gemeldet hat, so fordern wir ihn auf, seine Rechte innerhalb 14 Tagen bei uns geltend zu machen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Oekmig-Weidlich"

fein parfümierte
Myrrhen-Balsam-Seife, Irismilch-Seife und Kinderbade-Seife
sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen
mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.
Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Andree Handatlas (8. Aufl.) nebst **Handbuch** (Scobel), **1 Fahrrad** (Opel I) preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ausnahme-Preise.

Bis zum 15. Juli gewähre ich auf einen großen Posten

Knaben-Anzüge

(neueste Sachen), wovon keine vollständigen Sortimente,

20—25 % Rabatt.

Früherer Preis: 10, 8, 6, 5, 4 M., jetziger Preis (nach Abzug der 25 %: 7½, 6, 4½, 3¾, 3 M.

H. T. Bengen,
Langestr. 64.

Immobilverkauf.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der dem Kaufmann **F. Schneider** zu **Aschhausen** gehörigen, von dem Sattler **C. Tantzen** zu **Nordedewecht** angekauften, daselbst belegenen

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Speicher und Stall und einem ca. 7½ Sch.-S. großen Garten beim Hause,
ist angesetzt auf

Montag, den 16. Juli, nachmittags 6 Uhr,

in Markens Wirtshause zu Edewecht.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee belegen, und befinden sich die Gebäude in gutem baulichen Zustande. Der günstigen Lage wegen eignet sich die Besitzung für jeden Geschäftsbetrieb, vorzugsweise aber dürfte in dem Hause ein Kaufmannsgeschäft, verbunden mit Bäckerei, zu gründen sein.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt werden.

E. Wettermann, Aukt.

Wiefelstede. Zu verk. eine junge tiedige **Kuh.** **G. Osterloh.**

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen.** Näheres Bergstr. 18.

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Am **Sonnabend,** den 30. d. M., nachm. 2 Uhr: **Fleisch-Verkauf** von einem schwachsinnigen Ochsen, Pfd. 40 ₰.

Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen.

Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Patent-Borussia

Kayser- u. Westfalia-Räder, Tourenräder und Halbrenner
von 150 Mark an sind stets auf Lager.

C. Traut,
Osternburg.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Auf sofort oder 1. Juli anzuleihen gesucht **2000 Mark** gegen sichere Hypothek von einem prompten Zinszahler mit 5% Zinsen.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Abhanden gekommen im Ziegelhof ein **Herren-Regenschirm.** Es wird gebeten, dens. dort wieder abzug.

Wohnungen.

Z. verm. mbl. Z. m. Bett. Kriegerstr. 9.

---

2 j. Leute erh. gut. Logis. Rosenstr. 12.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. eine

möbl. Wohnung

mit oder ohne Pension für besseren Herrn, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs.
Sofortige Offerten unt. **O. W. 12** postlagernd Jever.

Zu vermieten z. 1. Aug. d. J. eine kleine Unter- und eine Oberwohnung.
Paul Richter, Nadorsterstr. 47.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht krankheitshalber auf sofort für Bremen ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn. Näheres in Oldenburg, Markt 20.

Margarine.

Für **Oldenburg und Umgegend** wird für sofort von einer bedeutenden rheinischen Margarinefabrik ein bei der Kundschaft beliebter, eingeführter Herr als

Vertreter

gesucht. Nur Herren mit Ia. Referenzen wollen gefälligst Offerten unter **Nr. 5541** an **G. L. Daube & Co. in Köln** senden.

Suche tüchtige

Zimmerleute,

in Wasserbauarbeiten erfahren, Stundenlohn 55 und 60 Pfg., resp. 60 und 70 Pfg., je nach Leistung; auch findet ein tüchtiger Kerbsägenfeiler Beschäftigung.

J. P. A. Hintzpeter,
Emden, Nesserlander Schleuse.

Suche auf **sofort** einen fixen

Laufburschen,

nicht unter 16 Jahren.
Langestraße 19.

Suche eine gewandte Mamsell als Haushälterin für kleine Landwirtschaft zum 1. Juli, hoher Lohn.

Sowie eine ältere Haushälterin für einen alten alleinstehenden Herrn auf dem Lande ohne Vieh.

Suche für kleinen Kellner mit prima Zeugnissen, der seine Lehrzeit beendet hat, Stellung zum 1. oder 15. Juli.

Suche für einen jungen Mann von auswärts mit guter Handschrift, der seine Lehrzeit beendet hat, Stellung in Brennerei, Molkerei, Amtsgericht oder beim Rechnungssteller.

Suche noch fixe Mädchen für die Bäder, Küchen-, Wasch- und Abwaschmädchen, Monat 30 M. u. freie Reise.

Suche für ein junges Ehepaar (Oldenburger, Arzt) zum 15. Juli ein fixes Mädchen für Küche und Haus.

Suche für ein 15jähr. u. 17jähriges Mädchen Stellung zum 1. Juli.

Suche z. 1. Juli fixe Stundenfrau.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Tüchtiger Klavierspieler, Geiger,

sucht Beschäftigung.
Unterricht wird billigst erteilt.
Offerten und Anfragen
Lindenstraße 57.

Ich suche für gut empfohlene landwirtschaftl. Haushälterinnen zu November bei Oldenburg Stellung.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ein Mädchen, welches längere Zeit in einem Haushalt diente, gut bürgerlich kochen kann, sowie Wäsche u. Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung zu November.
Frau **Rotermund,** Vermittlerin, Ludwigstraße 1.

Donnerschwee. Auf den 1. Nov. ein **Mädchen** u. ein **kleiner Knecht.**
F. Reckemeyer.

Gesucht junge Mädchen zum Erlernen des Schneiderns.

Geschw. Meyer,
Kurwickstr. 40.

Frauen oder Mädchen für Stundenarbeit, morgens.
Westkampstraße 13, oben.

Renomm. techn. Geschäft sucht sof. **Platzvertreter,** rührigen. „**Bruhn**", Hamburg, hauptpostlagernd.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Klub „Vereinigung."
Eversten.
Sonntag, den 1. Juli:
I. Sommerfest mit Ball
im Vereinslokal „**Zur fröhlichen Wiederkunft**" (E. Schmidt).
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Nadorst.

Die Versammlung findet nicht am Sonntag, den 1. Juli, sondern am **Sonntag, den 8. Juli,** abends 7 Uhr, bei Wwe. Franzen statt.
Der Vorstand.

Schützen-Verein Etzhorn.

Am **Sonntag,** den **1. Juli,** nachmittags 2 Uhr:

Kartenabschießen.

Abends 7 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Rastedet Schützenfest betr. **D. V.**

Rastede.
Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Ball.

Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 1. Juli 1900:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundl. ein
Louis Graf.

Tweelbäke.
Verein „Unter Uns".

Auf Grund der Einladung des Dilettanten-Vereins „**Germania**", Osternburg werden die Mitglieder ersucht, sich möglichst zahlreich an dem am **1. Juli** im Lokale des Herrn **Krumland** stattfindenden **Stiftungsfest** zu beteiligen.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frisch auf."
Osternburg.

Am Sonntag, den 1. Juli 1900:

Ausflug per Bahn n. Huntlosen.

Die Mitglieder versammeln sich um 1¼ Uhr bei **Mohrmann.**
Der Vorstand.

Am **Sonnabend,** den **30. d. M.,** abends 9 Uhr:

General-Versammlung
im Landes-Gewerbemuseum.

Danksagung.

Eversten, im Juni 1900. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und des Hinscheidens unserer lieben Tochter sagen wir allen herzlichen Dank.
Familie Eimen.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Breidenbach
Hermann Subrock
Kalk b. Köln a. Rh. Oldenburg.
Juni 1900.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emmy** mit dem Buchhalter **Albin Helbig** in Zwischenahn beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
D. zur Lohe und Frau.
Kl.-Garnholz.

Geburts-Anzeige.

Donnerschwee, 27. Juni. Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hocherfreut an
Otto Heitmann und Frau
Johanne geb. v. Oosten.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) J. Spiegelberg, Jever. Emil Bising, Schweewarden. Th. Müller, Oldersum. Ernst Hillers, Hohenkirchen. — (Tochter) Foltje Wilken, Neuender-Neuengroden. Fr. Lübsen, Pievens. Richard Ohlrogge, Nordenham.

Gestorben: Almuth Onnen, geb. Focken, Wiarderaltendeich, 67 J. Helene Husmann, Zetel, 11 Wochen. Diederike Hudepohl, verw. Heißenbuttel, geb. Menke, Delmenhorst, 71 J. Jacob S. Meyer, Weener, 82 J. Frau Joh. Röbken, Brake.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Gotha,** hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die VII. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 6. Juli 1900 **stattfindet, beigelegt,** worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 149 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 28. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 28. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der Siebenschläfertag** stellt uns für die nächsten sieben Wochen, wenn man dem Volksmunde trauen darf, ein recht schlechtes Prognostikon. Es regnete gestern recht ausgiebig; wir wollen aber hoffen, daß das alte Wort sich nicht voll bewahrheitet.

-a. **Die in Spandau für den Truppentransport nach China** bereitgestellte Munition passierte vorgestern Nacht in einem Zuge von 120 Achsen unsere Stadt. Den mit der Munition für die Artillerie und Infanterie beladenen 40 Wagen gingen, wie für derartige Transporte vorgeschrieben, hinter der Lokomotive 20 leere Wagen voraus. Die gesamten zur Ausrüstung der für China bestimmten Truppen erforderlichen Geschosse und Munition müssen in vollkommen wasserdichten Holzkisten mit Zinkeinlage verpackt werden. Von solchen Kisten sind bisher viele Tausende gebraucht worden und sämtlich in spandauer Privatbetrieben hergestellt. Die großen Geschosse werden in Körbe verpackt, die ein spandauer Fabrikant liefert. Es werden noch mehrere Munitionszüge nach Wilhelmshaven befördert werden.

* **Der oldenburger Radfahrverein** von 1886 macht nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem stemmer Holz. Der Vereinsabend ist auf Montag umgesetzt.

* * *

†† **Ohmstede**, 27. Juni. Nachdem im vorigen Monat der hiesige Gesangverein „Frohsinn“ das Fest der Fahnenweihe begangen hat, fand hier am Sonntag bereits wieder eine solche Feier statt, nämlich die Fahnenweihe im Turnverein. Der Verein wurde im Jahre 1896 gegründet. Er hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens nach innen und außen bereits gut entwickelt. Es herrscht in ihm ein reges Leben und eifriges Streben. Der Verein zählt jetzt 59 aktive Turner und reichlich 20 Turnfreunde. Die aus der Fahnenfabrik von Dreyer-Hildesheim bezogene, geschmackvoll ausgeführte Fahne wird jedenfalls das Interesse für den Verein noch fördern. Zu dem Fest der Fahnenweihe waren an sämtliche Turnvereine des Bezirks Stadt und Land Oldenburg und an die hiesigen Vereine besondere Einladungen ergangen. Die fremden Vereine wurden am Sonntag um 2,30 Uhr beim „Donnerschweer Kruge“ empfangen. Die Feier fand im Vereinslokal („Müggenkrug“) bei Herrn Joh. Rüdebusch statt. Nachdem die Gäste willkommen geheißen waren, begann das Schauturnen des festgebenden Vereins. Es bestand in Aufmarsch, Freiübungen, Riegen- und Kürturnen. Die zum Teil recht schwierigen Uebungen gelangen durchweg gut, besonders zeichnete sich die erste Riege durch Kürturnen am Reck aus. Nach dem Turnen fand die Weihe der Fahne statt. Die Weiherede hielt Herr Lehrer Busch. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Turnerei in Deutschland und einer Würdigung des Turnvaters Jahn wurde in schwungvoller Rede die gegenwärtige Lage des Turnwesens und die hohe Bedeutung des Turnens für Körper und Geist geschildert. Der Verein wurde ermahnt, im edlen Streben nicht nachzulassen, sondern zu sein und zu bleiben ein blühender Zweig am großen Baum der deutschen Turnerschaft. Der Redner schloß mit den Worten: „Ein freies Volk voll Einigkeit und Kraft sei das Panier der deutschen Turnerschaft.“ Nachdem darauf die Fahne enthüllt und das von hiesigen Damen gestiftete Fahnenband dem Verein übergeben worden war, stellten sich die Mitglieder der Vereine zum Festmarsch auf. Es waren vertreten der oldenburger und bürgerfelder Turnerbund, Turnverein Jahn-Oldenburg, Turnverein Nadorst, Turnverein Donnerschwee und die hiesigen Vereine. Der Zug bewegte sich durch den festlich geschmückten Ort nach dem Lokal des Herrn Janßen-Bornhorst, und von da zurück zum Vereinslokal, wo ein Festball im Saal und Tanzzelt die in jeder Weise gelungene Feier beschloß. Der festgebende Verein kann mit Befriedigung darauf zurückblicken.

†† **Etzhorn**, 27. Juni. Auch der vorgestrige zweite Tag unseres Schützenfestes hatte wiederum sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Als aber gegen Abend das Wetter sich aufklärte, war die Beteiligung eine recht gute zu nennen. Die zahlreich erschienene Jugend vergnügte sich an Kinderbelustigungen verschiedenster Art. Für allgemeine öffentliche Karussellfahrt war am 2. Festtage merkwürdigerweise und zum allgemeinen Bedauern vom Amt wiederum die Erlaubnis verweigert. In den Ständen wurde fleißig geschossen. Im einzelnen ist das Schießresultat für die beiden Tage folgendes:

I. Festscheibe Etzhorn (118 Meter, aufgelegt): Fortmann-Oldenburg 1 Regulator, Michelsen-Rastede 1 Barometer, Meyer-Rastede 1 Operngläs, H. Harms-Etzhorn 1 Etagere, Günther-Etzhorn 1 Hut Zucker, Gerh. Steenken-Etzhorn 1 Kiste Zigarren, G. Wiemken-Etzhorn 1 Visitenkartenschale, Kuck-Wiefelstede 1 Menage, Ohlenbusch-Rastede 6 Gläser, Ehlers-Rastede 1 Wage, Schellstede-Etzhorn 1 Thermometer, Weiß-Oldenburg 1 Stammschoppen.

II. Geldkonkurrenzscheibe Ipwege (118 Meter, freihändig): Grashorn-Wiefelstede 6,50 Mark, Schmidt-Oldenburg 5,50 Mark, Fortmann-Oldenburg 4,50 Mark, Chr. Köster-Etzhorn 3,50 Mark, Michelsen-Rastede 3 Mark, M. Röben-Etzhorn 2 Mark.

III. Geldkonkurrenzscheibe Nadorst (175 Meter, aufgelegt): Fortmann-Oldenburg 7,50 Mark, Schmidt-Oldenburg 6,50 Mark, Ohlenbusch-Rastede 6,00 Mark, Hahn-Oldenburg 5,50 Mark, Aug. Willers-Etzhorn 5,00 Mark, Michelsen-Rastede 4,50 Mark, Meyer-Rastede 4,00 Mark, Brumund-Rastede 3,50 Mark, Joh. Janßen-Etzhorn 3,00 Mark, Tapken-Wiefelstede 2,00 Mark.

IV. Geldkonkurrenzscheibe Wahnbeck (175 Meter, freihändig): Schmidt-Oldenburg 5 Mark, Brumund-Rastede 4 Mark, Fasch-Oldenburg 3 Mark, Fortmann-Oldenburg 2 Mark.

□ **Zwischenahn**, 27. Juni. Herr Schulvorsteher Rose an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule befindet sich im Auftrage der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf Reisen, um die Anbauversuche in Hafer und Lupinen zu überwachen. Die Reisen erstrecken sich bis nach Lothringen, dann nach Bayern, Schlesien, Posen, weiter bis nach Ostpreußen, zurück nach Mecklenburg und der Provinz Sachsen. — Bei einem hiesigen Schlachter wurden dieser Tage zwei Schweine abgeliefert, bei deren Schlachtung es sich ergab, daß der Magen des einen Schweines 16 Pfd., der des anderen 17 Pfd. wog. Nach bestehendem Gebrauch dürfen die zur Ablieferung gelangenden Tiere während einer bestimmten Zeit vorher nicht gefüttert werden; da der Magen eines Schweines, das diese vorschriftmäßige Fastenzeit überstanden hat, nur etwa 4 Pfd. wiegt, muß man annehmen, daß wieder Verstöße gegen diese Regel vorgekommen sind.

// **Brake**, 27. Juni. Die Teilnehmer der hiesigen Fernsprech-Einrichtung können von jetzt ab auch mit Scheessel bei Rotenburg in telephonische Verbindung treten. Ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten kostet 50 Pfennig.

// **Abbehausen**, 27. Juni. Gestern Morgen stieg im Südwesten ein heftiges Gewitter herauf, und bald darauf verkündete die Feuerglocke, daß ein Blitzstrahl gezündet hatte. Getroffen wurde das mit Reith gedeckte Köterhaus des Gemeindevorstehers Tantzen zu Hoffe, welches in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde, so daß die aus Abbehausen und Esenshamm herbeigeeilten Spritzenmannschaften nicht mehr einzugreifen hatten. Ein bei dem Hause befindlicher Stall blieb vom Feuer verschont. Bewohnt war das Gebäude von dem Arbeiter Schau. Die Mobilien, welche versichert waren, sind sämtlich verbrannt; gerettet dagegen ist das im Hause befindliche Kleinvieh.

M **Von der Nordküste**, 27. Juni. Vermessungen des Deiches fanden in voriger Woche an der ganzen Küste statt. Dieselben wurden von einem oldenburgischen Vermessungbeamten ausgeführt. Es handelte sich darum, festzustellen, ob der Deich in seiner Höhenlage Veränderungen erfahren hat, ob er „versackt“ ist. Solche Nachvermessungen werden alle 10 oder 12 Jahre vorgenommen. Als Anhaltspunkte dienen Merksteine, welche sehr tief in den Deich eingegraben sind, auf einem sorgfältig verarbeiteten, tiefen, festen, betonartigen Fundament ruhen, so daß sie eine sehr feste, unveränderliche, von Verschiebungen und Senkungen des Deiches nicht beeinflußte Lage erhalten, und welche ein paar Dezimeter aus der Deichkappe hervorragen. Ob nun der Deich seit der letzten Vermessung Veränderungen in seiner Höhenlage erfahren hat, wird die Verarbeitung des durch die Vermessung gesammelten Materials ergeben. — Das burhaverfieler Außentief wurde gestern und heute aufgereinigt. Solche Aufreinigungen finden alljährlich statt, zu dem Zwecke, die völlige Verschlickung des Außentiefs zu verhindern und in derselben eine möglichst breite und tiefe Rinne für die Schiffahrt zu erhalten. Bisher wurde die bei niedrigstem Wasserstande trocken laufende Fahrrinne alljährlich meistens zwei Mal mittels des Spatens ausgegraben. Während dieser Arbeit wurde das Binnenwasser aufgestaut und nach Beendigung der Spatenarbeit durch das Sielthor in das Außentief abgelassen. Die reißende Strömung trieb alsdann den ausgegrabenen und gelockerten Schlick der Fahrrinne in das Weserfahrwasser. Bei der auch hier recht merklichen Verschlickung hat sich diese bisher übliche Reinigungmethode als nicht genügend wirksam erwiesen, und man hat darum gestern und heute hier zum ersten Male den Versuch gemacht, die Aufreinigung mittels des sogenannten Schlickpflugs zu bewirken. An dem Heck eines Bootes wird in der Querrichtung des letzteren ein Brett befestigt, das ist der Schlickpflug. Derselbe wird, Heck voraus, vom Watt aus durch Arbeiter mittels langer Stränge durch die Fahrrinne gezogen, während durch das Sielthor so viel Wasser in die Rinne abgelassen wird, daß das Boot schwimmt, während das viel breitere und tiefere Brett den Schlick aus der Rinne herausdrängt und an den Seiten abladet oder in das Weserfahrwasser schiebt. Dieses Verfahren wird mehrere Male wiederholt. Am Schluß dieser Arbeiten wird das Sielthor, vor welchem sich das Wasser aufgestaut, vollends geöffnet, und das Wasser ergießt sich mit großer Kraft durch die Fahrrinne in die Weser, den aufgewühlten und abgelagerten Schlick mit sich fortreißend. — Die Pächter der Deichpfänder sind überall mit der Heuernte beschäftigt, gleichfalls auch die Pachtinhaber der Grodenländereien zwischen Blexen und Nordenham, während die Andelgroden viel später gemäht werden. Auch im Binnenlande hat man mit dem Mähen kaum erst den Anfang macht: man wartet hier noch auf günstigeres Wetter. Der Ertrag ist nicht befriedigend.

// **Apen**, 27. Juni. Der Fernsprechverkehr zwischen Apen und Hamburg nebst Vororten ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt eine Mark. Die gleiche Sprechberechtigung haben Westerstede, Augustfehn und Zwischenahn erhalten.

* **Jever**, 27. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 219 Stück Hornvieh, 86 Schafe und Lämmer

---

Ossa Wittekindi.*)

Von **Georg Ruseler.**

(Nachdruck verboten).

Jedes Volk hat seinen Helden; der Stammheros der Niedersachsen aber ist Wittekind, der hartnäckige Verteidiger Niederdeutschlands gegen den Angriff Karls des Großen. Es liegt nahe, ihn mit einem anderen zu vergleichen, der gewaltiger und glücklicher war als er, mit Armin dem Befreier. Armin, ebenfalls Niederdeutscher, rettet das Dasein der Germanen vor der Uebermacht der Römer; er fällt in jungen Jahren und bleibt doch Sieger, während Wittekind sich zuletzt beugen mußte, beugen freilich nur vor der gewaltigsten Persönlichkeit, die die altdeutsche Zeit hervorgebracht hat, vor einem Manne, der überdies seine Gegner niederzwingt im Bunde mit einer neuen Kulturmacht, dem jugendkräftigen Christentum. An Wittekind erinnert nicht solch' gewaltiges Monument wie das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde, aber sein Angedenken ist dennoch nicht erloschen; manche Stätte trägt noch seinen Namen, wie der Wittekindsberg an der Porta, auf dem sich jetzt das Denkmal Kaiser Wilhelms erhebt, und die Anhöhe gleichen Namens bei Wildeshausen.

In dem hügeligen Lande zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Walde, acht Kilometer westlich von Herford, liegt das Städtchen Enger. Es mag etwa 3000 Einwohner zählen und hat seinen Namen von den Engern, die zwischen Westfalen und Ostfalen den mittleren Stamm der Sachsen bildeten. Hier soll Wittekind nach der Taufe seinen Sitz gehabt haben, und hier liegt er in der Stiftskirche begraben. Diese Kirche hat christlicher gehandelt, als die meisten Christen selber; sie hat nicht Vergeltung geübt an einem ihrer schlimmsten Feinde und Widersacher; sie hat seine Gebeine treulich gehütet bis auf diesen Tag.

Die Kirche mit freistehendem Glockenturme erhebt sich am höchsten Punkte des Ortes; der älteste Teil mit dem Chor ist romanisch und stammt aus dem 12. Jahrhundert, das Uebrige ist jünger, und zeigt gotischen Stil. Die Führerin preist als größte Sehenswürdigkeit ein geschnitztes Altarbild. Zum Glück war es aber in Reparatur und vermochte so nicht, meine Aufmerksamkeit abzulenken von dem, was mir am wichtigsten war — ich muß überhaupt gestehen, daß das Grab eines großen Mannes oder eine bedeutsame geschichtliche Stätte mein Gefühl mehr ergreifen, als ein steifleiniges Erzeugnis mittelalterlich-christlicher Kunst. So lenken wir unsere Schritte denn zum Chor, wo sich der mächtige Sarkophag erhebt, den Kaiser Karl IV. im Jahre 1377 errichtete. Oben darauf ruht das verwitterte Steinbild Wittekinds, das weit älter ist und aus dem 12. Jahrhundert stammen soll. Getreulich zeigt es auch den seitwärts gekrümmten Finger, den der wackere Sachsenheld besaß, wohl diejenige Eigentümlichkeit, deren Darstellung dem alten Künstler am besten gelang. Der Sarkophag trägt sächsisches Wappen und eine Inschrift, die erst aus viel späterer Zeit stammt. Noch jüngeren Datums sind die Namen der Kinder des 19. Jahrhunderts, die darnach trachten, sich an jedem berühmten Orte zu verewigen, und sich doch nur kundgeben als hirnlose Vandalen und Heiligtumsschänder.

„Also unter diesem Stein ruhen die Gebeine Wittekinds?“ — „O nein, die haben wir näher,“ und die Führerin deutet auf einen kleinen zweiflügeligen braunen Schrein, der an der Wand hinter dem Sarkophag hängt und die kurze Inschrift trägt „Ossa Wittekindi“. Wirklich, die Ueberreste eines großen Helden müssen sich's gefallen lassen, daß man sie jedem neugierigen und gleichgiltigen Blicke preisgiebt! Es geht mir gegen mein Gefühl; man sollte sie beisetzen unter dem Stein und sich genügen lassen an der Inschrift: „Hier ruht Wittekind.“ Kann es schlimmere Verbrecher geben, als jene, die Wiklef aus dem Grabe zerrten und auf dem Scheiterhaufen verbrannten, oder die den Leichnam des großen Cromwell an den Galgen hängten? Wie viel milder beurteilt man aber jene, die die Reliquien der Heiligen ihrer natürlichen Stätte entziehen und abgöttischer Verehrung preisgeben, oder die Ramses den Großen aus seinem Steingrabe ins britische Museum schaffen! Verdienen sie's?

Da haben wir's gleich! Als ich diese braune Schädeldecke, diesen zahnlosen Kiefer und die Arm- und Schenkelknochen sehe, wacht der Zweifel auf, und ich denke unwillkürlich an die zwanzig ungenähten Röcke Christi. „Sind die Gebeine auch echt?“ — „O ja, es läßt sich nachweisen, daß sie bis um 1400 in dieser Kirche ruhten, dann haben die Herforder sie geraubt; aber um 1800 wurden sie von den Sattelmeiern zurückgebracht. Das sind die Nachkommen der tapferen Gefolgsmänner Wittekinds, die Ringmeier, Nordmeier usw., die noch in dieser Gegend leben.“

Ein menschlich schöner Zug! Deutsche Treue, die ein Jahrtausend überdauert, sie ist lebendig in den Vorfahren, die ihre Anhänglichkeit an den tapferen Führer sicherlich oft dadurch bezeugten, daß sie ihn in der Schlacht heraushieben aus umdrängenden feindlichen Haufen, lebendig bei Nachkommen, die die Gebeine des Stammeshelden heimholen an die rechte Stätte. Ja, dauerhaft und unvergänglich, den Jahrhunderten trotzend wie diese Gebeine, ist auch die ganze Art des niedersächsischen Stammes. Treu bewahrten die Altvorderen den angestammten Wodanglauben; treu hält der Bauer noch jetzt fest an alter Sitte, das bezeugt in den münsterländischen Dörfern das alte Bauernhaus, dessen Giebel die bekannten Pferdeköpfe zieren; Treu hat er festgehalten an der niedersächsischen Sprache, dem Plattdeutschen; wie die alten Hanseaten sie stolz gebrauchten mitten in fremder Umgebung, in den Kontoren

*) Die Gebeine Wittekinds.

Landesbibliothek Oldenburg

und ca. 220 Schweine. Es waren recht viel auswärtige Händler erschienen, welche hauptsächlich hochtragendes Vieh anzukaufen beabsichtigten. Es entwickelte sich daher in hochtragendem und frischmilchendem Vieh ein guter Handel, auch waren die Preise etwas höher als an den vorhergegangenen Märkten. Schwere hochtragende Kühe kosteten 420—450 Mark, einzelne besonders schwere, junge, schöne Tiere erzielten einen noch höheren Preis. Mit der Bahn wurden etwa 120 Stück Hornvieh versandt. Auf dem Schafmarkt herrschte Nachfrage nach schlachtbaren Tieren. Mittelschwere Schaflämmer kosteten 21 Mark, mittelschwere geschorene Milchschafe 24 Mark. Auf dem Schweinemarkt herrschte ein guter Handel, doch war die Zufuhr von Ferkeln reichlich so stark wie die Nachfrage, und wurden die Tiere etwas billiger als am letzten Markt verkauft. Gute, 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9,50 bis 10 Mark, geringere Qualität bedang 8 Mark per Stück. — Nächster Viehmarkt am 3. Juli.

Wertverschiebungen des Grundbesitzes auf dem Lande.

§! **Butjadingen**, 27. Juni.

Wenn man einen Vergleich zieht zwischen dem Werte des ländlichen Grundbesitzes im Lande Butjadingen etwa um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts mit dem gegenwärtigen Werte, so wird einem die Thatsache, daß der Gesamtwert dieser Landstellen um ein Beträchtliches gestiegen ist, überall evident ins Auge fallen. Von den uns zu Gebote stehenden Wertangaben, die, wie von vornherein betont sein mag, mit ganz vereinzelten Ausnahmen den im südlichen Teile des Landes liegenden Grundbesitz berühren, greift eine Angabe bis auf das Jahr 1825 zurück. Die fragliche Landstelle wurde nämlich vor 75 Jahren bei einer Größe von annähernd 20 Jück Land zum Preise von 1600 Thalern Gold verkauft; der gleiche Grundbesitz repräsentiert heute einen Wert von mindestens 20,000 Mk. Mit anderen Worten: Innerhalb eines Zeitraumes von 75 Jahren hat sich der Wert einer und derselben Landstelle nahezu vervierfacht! Man wird zugeben, daß eine derartige Wertverschiebung in einer verhältnismäßig kurzen Zeitdauer als sehr auffallend bezeichnet werden muß.

Um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts wurden die Domänen (Krongutländereien) Butjadingens durchschnittlich mit 5 Thalern Gold pro Jück (1 Jück ist gleich ½ ha) verpachtet. Der Pachtpreis der gleichen Landmengen dieser Domänen beträgt heute durchschnittlich ca. 50—55 Mark. Hierzu sei uns folgender Kommentar gestattet: Der letztgenannte jetzige Pachtpreis mit 110 Mk. pro ha ist auch heute noch als recht niedrig zu bezeichnen; der für Privatländereien geforderte Mietbetrag ist zumeist wesentlich höher gestellt. Man kann diesen im Durchschnitt etwa auf 150—160 Mk. pro Jück veranschlagen, sodaß sich die Domänen heute in der Pacht um etwa ein Viertel niedriger stellen dürften, als die Privatländereien. Vielfach hört man darum, ob mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt, die Behauptung, der Domänenpächter sei oftmals günstiger gestellt, als der Eigentümer (Grundbesitzer). Man darf aber nicht vergessen, daß der Regel nach in der Verpachtung der Krongutländereien mit sehr großer Vorsicht verfahren wird, und daß bei ungenügender Bewirtschaftung überaus leicht Pachtkündigungen einzutreten pflegen.

Fünfzehn Jahre später, also vor etwa 35 Jahren, finden wir etwa ein Drittel des heutigen Wertes vor. Um das Jahr 1865 wurde beispielshalber eine an der unteren Weser gelegene größere Landstelle zum Preise von 31 000 Thalern Gold angekauft; von Sachverständigen wird der Wert dieser Stelle, die in ihrem Umfange keinen oder doch nur recht geringfügigen Aenderungen unterstellt war, heute auf mindestens 300 000 Mark eingeschätzt.

In der Gemeinde Seefeld wurde im Jahre 1880 eine Landstelle zum Preise von 96000 Mark verkauft; die gleiche Stelle ist vor nicht langer Zeit wiederum in andere Hände übergegangen, und zwar zum Preise von 125000 Mark. Man kann hieraus entnehmen, daß der Prozentsatz in dem Zeitraum von 20 Jahren sich hinsichtlich des Werts der Landstellen bereits erheblich niedriger stellt: Fünfzehn Jahre vorher finden wir das Verhältnis 3 : 1, 1880 hingegen schon das Verhältnis etwa wie 5 : 4. Eine gleiche Abnahme kann man auch in den nächstfolgenden Jahren konstatieren.

Mit dem Werte des Grundbesitzes steigen naturgemäß auch die Pachtpreise im gleichen Verhältnisse. Noch um das Jahr 1880 wurde in der Gemeinde Seefeld eine Landstelle zum Mietpreise von 1200 Mk. verpachtet, während die gleiche Stelle 15 Jahre später 2000 Mk., heute sogar annähernd 2250 Mk. an Pacht abwirft.

Werfen wir nun die Frage auf, welche Umstände diese zum Teil sehr beträchtlichen Wertverschiebungen des landwirtschaftlichen Grundbesitzes zur Folge hatten, so kommen hier verschiedene Gründe in Frage. Einmal ist in Erwägung zu ziehen, daß der Geldwert allgemein heute erheblich geringer geworden ist; wir finden darum in jeglicher Hinsicht heute weit höhere Preise vor, als etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Im weiteren muß hervorgehoben werden, daß sich das Land heutzutage wesentlich besser und vorteilhafter ausnutzen läßt als früher. Die durchweg sehr praktischen, vielseitigen landwirtschaftlichen Maschinen setzen den Landwirt in den Stand, in kürzerer Zeit und zumeist auch in ausgedehnterem Maße die erforderlichen Arbeiten auf dem Felde und nach beschaffter Ernte auszuführen. Er kann u. a. die Frucht, soweit er abzugeben vermag, schon im Herbste verkaufen, während er früher gar oftmals einen großen Teil des Winters zum Dreschen usw. nötig hatte, um die Frucht zum Verkauf geeignet abgeben zu können. Das Hauptmoment indessen, das den Wert des landwirtschaftlichen Grundbesitzes beträchtlich erhöhte, liegt unseres Erachtens in der Herstellung besserer Verbindungen: Wo ehedem dem Landwirt infolge der überaus ungünstigen Landwege der Absatz seiner Produkte ungemein erschwert, bei feuchter Witterung sogar zeitweilig geradezu unmöglich gemacht wurde — der Zustand butjadinger Kleiwege in den Herbst- und Wintermonaten spottet oft jeglicher Beschreibung! — da ziehen sich jetzt vielfach treffliche Chausseen entlang, „die länderverknüpfenden Straßen", die von den einzelnen Gehöften aus zumeist sich in kürzerer Zeit erreichen lassen und den Absatz der Produkte dem Landwirte in hohem Maße erleichtern. Es ist mit einiger Bestimmtheit anzunehmen, daß mit der Erweiterung und Verbesserung der Verkehrswege (Herstellung neuer Chausseen; Eisenbahnanlage durch Butjadingen: Varel-Stollhamm-Nordenham usw.) die ständige Erhöhung des Werts der landwirtschaftlichen Grundbesitztümer auch für die Folge anhalten wird.

Diese Momente dürften veranlaßt haben, daß in annähernd 75 Jahren ca. 300, in 50 Jahren ca. 250, in 35 Jahren ca. 200 Prozent Wertsteigerung des ländlichen Grundbesitzes eingetreten ist.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 27. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Die Dienstmagd Caroline Henriette Johanne Vogel aus Bant, zur Zeit hierselbst in Haft, war wegen Diebstahls eines Regenmantels und eines Hutes angeklagt. Die Angeklagte ist geständig, die Sachen, welche der Dienstmagd Marie Janßen zu Jever gehörten, und welche einen Wert von 15 bis 16 Mark hatten, am 2. Ostertage d. J. vom Hausflur des Schützenhofs zu Jever gestohlen zu haben. Da die Angeklagte bereits zwei Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wird sie zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

2. Ebenfalls wegen Diebstahls war der Arbeiter Hinrich Schröder aus Südmoslesfehn, z. Zt. hieselbst in Haft, angeklagt. Er stahl dem Kolonisten Jan Kuilert einen dem Wirt Heyen in Südmoslesfehn gehörigen Torfspaten. Der Angeklagte, welcher bereits 4 Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, giebt an, daß er den Spaten um Weihnachten herum im Moore gefunden habe, und will bisher nur versäumt haben, ihn dem Eigentümer wieder zuzustellen. Seine Angaben stellten sich aber als unwahr heraus, und der Staatsanwalt beantragte, ihn, als des Diebstahls überführt, in Anbetracht der wegen des gleichen Vergehens von dem Angeklagten bereits mehrfach erlittenen Vorstrafen in eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zu verurteilen. Das Gericht billigte jedoch dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zu und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

3. Wegen Kuppelei und Diebstahlverbrechens war der Arbeiter Johann Friedrich August Puls aus Nordhausen, zuletzt wohnhaft in Kopperhörn, z. Zt. hier in Haft, angeklagt. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung zu der eine ganze Anzahl Zeugen geladen war, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung derselben wurde das Urteil verkündet, wonach der Angeklagte wegen Kuppelei in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt wurde. Von der Anklage des Diebstahlverbrechens wurde er freigesprochen.

4. Der Arbeiter Fenke Onnen Janßen aus Carolinensiel stand unter der Anklage, dadurch ein Betrugsverbrechen begangen zu haben, daß er am 27. Dezember v. J. dem Gastwirt Duden in Sengwarden gegenüber erklärte, er wünsche für den Landwirt Peter Harms eine Flasche Schnaps auf Kredit zu entnehmen, obwohl er ohne Auftrag von Harms handelte und den Schnaps lediglich für sich erwerben wollte, dadurch aber den Duden bewog, ihm den Schnaps zum Werte von 50 Pfg. ohne Bezahlung zu verabfolgen. Der Angeklagte, welcher nicht weniger als 20 Mal vorbestraft ist, darunter 3 Mal wegen Betrugs, leugnete, wird aber durch die Aussagen der Zeugen Duden und Harms überführt und in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt, worauf ihm 2 Monate der erlittenen Untersuchunghaft angerechnet werden.

5. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung war der Dienstknecht Harm Jakobs Fähnders aus Westerholt (Ostfriesland) zur Zeit hieselbst in Untersuchunghaft, angeklagt. Der jugendliche Angeklagte — er ist noch nicht 16 Jahre alt — diente seit dem 2. Mai d. Js. bei dem Landwirt Grahlmann zu „Bei der Sietwendung", Gemeinde Hohenkirchen, als Kleinknecht. Angeblich infolge Heimwehs, und weil er mit Arbeiten überbürdet gewesen sei, legte er am 10. Mai d. Js. abends im Stall des unter einem Dache verbundenen Wohn- und Wirtschaftgebäudes Feuer an, weil er angenommen habe, wenn das Haus abgebrannt sei, könne er zu seinen Eltern gehen. Nach dem Geständnis des Angeklagten hat er sich dann ausgezogen und zu Bett begeben. Nachdem das Feuer dann überhand genommen, sei er ins Haus gelaufen und habe gerufen, es sei Feuer ausgebrochen. Es war jedoch bereits zu spät, um das Feuer noch löschen zu können, vielmehr wurde das ganze Gebäude mit fast allem Inventar ein Raub der Flammen. Auch das sämtliche im Hause befindliche Großvieh, nämlich 4 Pferde, ein Füllen, 7 Kühe, 3 Stiere und 1 Kalb, ist mitverbrannt. Das eigentliche Wohngebäude war mit 4840 Mk., das Wirtschaftgebäude mit 4950 Mk., das Vieh mit 14,480 Mk., die Mobilien mit 8350 Mk. versichert. An Früchten waren nur noch einige Fuder Heu und Stroh vorhanden, die auch verbrannt sind. In Anbetracht des durch den Angeklagten verursachten außerordentlich großen Schadens beantragte der Staatsanwalt, denselben in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren zu verurteilen. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Aus aller Welt.

Im Hochverratsprozeß Leitgeber erklärte am Dienstag der Angeklagte Schneidermeister Kolenda als Vorsitzender des polnischen Handwerkervereins in Dortmund, daß im Verein die Sitzungen mit einem Hoch auf Kaiser und Papst eröffnet worden seien. Der Polizeikommissar Göhrke aus Dortmund erklärte, daß der Schwiegervater von Kolenda nach einem Streit mit seinem Schwiegersohn der Polizei mitgeteilt habe, daß im Handwerkerverein unerlaubte Dinge vorgingen. Als dann Kolenda verhaftet wurde, habe sich herausgestellt, daß in einer Versammlung unter dem Vorsitz Kolendas über den Nationalfonds gesprochen und 2 Mark dafür gesammelt wurden. Am Mittwoch erklärte der Oberreichsanwalt Leitgeber und Melerowicz für schuldig, die Schuld von Kolenda hielt er nicht für erwiesen. Er beantragte, da ehrlose Gesinnung nicht vorliege, gegen Leitgeber 2 Jahre Festung und gegen Melerowicz unter Zubilligung mildernder Umstände 9 Monate Festung, unter Anrechnung von je 3 Monaten auf die Untersuchunghaft. Das Urteil lautete gegen Leitgeber auf 1 Jahr Festunghaft; Kolenda und Melerowicz wurden freigesprochen.

* * *

Das deutsche Reich und die Frauenbewegung.

Der deutsche Reichskommissar auf der Pariser Weltausstellung veranstaltete am 21. Juni abends 8 Uhr im deutschen Hause für die Mitglieder des offiziellen internationalen Frauenkongresses einen festlichen Empfang. Die „Nationalztg." berichtet darüber: Es ist zum ersten Male, daß das deutsche Reich der Frauenbewegung eine Anerkennung dieser Art zu Teil werden läßt. Die Einladung, zuerst nur für die deutschen Delegierten berechnet, war in liebenswürdigster Weise von Geheimrat Dr. Richter auf das französische Kongreßkomitee und alle anderen Delegierten ausgedehnt worden. So war die Präsidentin des Kongresses, Fräulein Sarah Monod unter den ersten Gästen des deutschen Hauses, Mrs. Wright-Sewall, Fadianopolis, vertrat den Internationalen Bund der Frauenvereine, Frau Marie Stritt den Bund deutscher Frauenvereine. Ihr gesellte sich die stattliche deutsche Delegation, die stärkste des ganzen Kongresses, hinzu. Die junge Königin von Holland hatte eine Vertreterin gesandt, auch die Türkei war vertreten. Die Herzlichkeit des Empfanges von Seiten des Reichskommissars, den Herr Geheimrat Lewald und dessen Schwester, sowie Herr und Frau Assessor Leo bei der Begrüßung unterstützten, entsprach die vornehme Heiterkeit der Stimmung. Gegen 10 Uhr führte der Reichskommissar, die Präsidentin zum Buffet, wo der deutsche Wein bald die Zungen löste.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der Zentl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Brämen-Anleihe	123,20	124
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	86,45	87
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,30	95,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,20	94,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ⅓ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,90	96,45
3½ pCt. Pfbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warvsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 167,90 pCt. bez.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

zu Nowgorod, Bergen und London, so noch jetzt der niederdeutsche Ansiedler in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Seien wir stolz auf diesen niedersächsischen Stamm, wir gehören selbst dazu; ganz Deutschland aber danke ihm seine Dauerhaftigkeit und Seßhaftigkeit! Zwar hat er einstmals auch seine Scharen nach der Normandie geschickt und nach Italien, und vor allen Dingen nach Britannien und dort den Grundstoff geliefert zum künftigen weltbeherrschenden englischen Volke; aber die Hauptmasse blieb doch Deutschland erhalten. Und was hat er später gethan? Er hat nicht nur sein Stammland bewahrt, er hat unter den sächsischen Kaisern, unter Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bären das Land der Wenden unterworfen und kolonisiert und so den deutschen Osten geschaffen, die folgenreichste und größte That unserer Geschichte; denn aus diesem eroberten Neudeutschland kam später die Wiedergeburt des deutschen Reiches, das unter den Händen der fränkischen, staufischen und habsburgischen Kaiser verdorben und gestorben war. Der alte Stamm der Sachsen hat zwar seinen Namen verloren, als der große Heinrich der Löwe dahinsank or dem unseligen Barbarossa, aber alles andere bewahrt und gemehrt. Mag manchem dieser Stamm auch nicht so begabt erscheinen wie die oberdeutschen Franken und Schwaben, so sind doch gerade einige der größten deutschen Männer aus ihm hervorgegangen: Heinrich I., Otto der Große und Bismarck.

Solcherlei Gedanken huschten mir durch den Kopf vor dem seltsamen Schränklein mit den Ossa Wittekindi. Wo ist jetzt das Reich seines großen Ueberwinders? Dahin! Wo das glänzende Geschlecht der Karolinger? Im Staub seit mehr denn 900 Jahren! Wenn es aber Wahrheit ist, daß die oldenburger Grafen von Wittekind abstammen, so herrschen die Nachkommen des kühnen Sachsenherzogs jetzt über den größten Teil von Asien und Europa.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Oldenburg.

Dritter und letzter Termin

zum Verkauf der dem **Gastwirt Joh. Hinrich Jacobs** hierselbst gehörigen, in vorzüglichem Stande befindlichen, an der **Zeughausstraße unter Nr. 8** hierselbst belegenen Besitzung ist auf

Mittwoch,
den 4. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Jacobs Wirtshause hierselbst, Kurwickstraße Nr. 34, anberaumt.

Der Zuschlag soll in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote **sofort** erfolgen.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Geschäfts- u. Geschäftshäuser-Verkauf in Bassum.

(Station der Eisenbahnen Osnabrück-Bremen u. Sulingen-Bassum.)

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts und Notars Dr. jur. Meyer in Syke, als Bevollmächtigter der Frau Ww. **Bostz** in **Bassum**, verkaufe ich das an letztere durch Erbschaft übergegangene, in der Geschäftswelt und im Publikum angesehene, **seit 20 Jahren mit gutem Erfolge** betriebene und noch jetzt fortgeführte

Kolonial-, Kurz-, Eisen- u. Materialwaren-Geschäft

der Firma

D. H. Voss in Bassum.

Das Geschäft erstreckt sich namentlich auch auf

Handel mit Getreide, Düngstoffen, Kohlen, Heu und Stroh, Baumaterialien u. s. w.

Das geräumige Geschäftshaus, im vorigen Jahre neu erbaut, sowie die übrigen Gebäude, als:

Wohnhaus, in welchem frequente Gastwirtschaft mit Ausspann betrieben wird, Lagerhaus, Wirtschaftsgebäude u. Stallungen,

haben äußerst günstige Lage, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Bassum.

Nachweisbarer Geschäftsumsatz nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre jährlich 401,086 Mk.

Der Flecken Bassum zählt etwa 2400 Einwohner, hat bedeutenden Geschäftsverkehr, es werden dort jährlich mehrere Vieh- und andere Märkte abgehalten. Der Ort hat Sitz eines Amtsgerichts, sowie eine stark besuchte landwirtschaftliche Winterschule, zur Kirche sind viele Dörfer eingepfarrt.

Die Bevölkerung der Umgegend ist wohlhabend.

Mit dem Geschäfte kann Erwerber den **vorhandenen Lagerbestand** übernehmen.

Antritt sofort, oder doch in Bälde.

Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des Geschäfts und der Gebäude, sowie des Lagerbestandes findet statt am

Donnerstag, den 5. Juli d. J.,
nachm. 2½ Uhr,

im Hotel **A. Pleuß** in **Bassum.**

Auf Wunsch erteile ich jede weitere Auskunft.

Syke, den 26. Juni 1900.

Gatterer,
beeidigter Auktionator.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Gut erh. **Tourenräder** von 60 *M.* bis 115 *M.*, unter Garantie.

Lindenstr. 29.

Immobil-Verkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Immobilien das am

Brooksweg belegene

Wiesenland,

groß 7 ha 02 ar 59 qm, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 3. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Fr. Brandes' Wirtshause** zu **Bürgerfelde** (2. Feldstraße).

Das Land ist infolge kräftiger Düngung in besonders gutem Zustande; ca. 5 Scheffesaat sind mit Roggen und Hafer bebaut; die Lage ist, weil es mit 2 Seiten am Wege liegt, eine günstige.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Der Kaufpreis wird nach Vereinbarung mit den Hypothekengläubigern zum größten Teil stehen bleiben können.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

2 Nähmaschinen, 8 Sofas, 3 Sessel, 14 Stühle, 1 Kaffeetisch, 1 Schreibtisch, 5 Tische, 6 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Eckschrank, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Pianino, 5 Glaskasten, 1 Büffet, 1 Spiegel, 1 gr. Lampe, 1 gr. Standwage, Brockhaus' Konv.-Lexikon, 5 Reolen, 4 Tresen, 2 Portieren, 5 Teppiche, 1 Warenschrank, 9 neue Oefen;

ferner: 22 Regulateure, 48 div. Herren- und Damen-Taschenuhren, eine Partie Broschen, Ohrringe und Uhrketten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 18.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **Fr. Wedemann.**

Molkerei-Genossenschaft in der Stadt Oldenburg.

Zur endgiltigen Beschlußfassung über die Errichtung der Genossenschaft und Beratung des vorzulegenden Statutenentwurfs werden die Interessenten hiermit zu einer **Versammlung** am

Sonnabend, den 30. d. M.,
nachm. 3 Uhr,

im **Neuen Hause** zu **Oldenburg** eingeladen.

Für die Kommission:
Köster-Ofen.

Das 7. Verbandsfest

des

Stadländer Turnerbundes

(Vereine Brake, Elsfleth, Neustadt, Nordenham, Ovelgönne, Rodenkirchen, Sandfeld und Berne)

findet am 1. Juli 1900 in Berne statt.

Der Stedinger Turnverein.

Auktion.

Am

Mittwoch,
den 4. Juli d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Lokale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement) folgende Pfandobjekte öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sofa, 1 Küchenschrankaufsatz, 1 runden Sofatisch, 1 Vertikow, 5 Stühle, 1 Regulator, 1 Wecker, 1 stumm. Diener, 1 Schirmständer, 1 Blumentisch, Stoff zu einem Kleide, Gardinen, Rouleaux, 1 Teppich, mehrere Läufer, Nippsachen, Küchengerät und Sonstiges,

ferner: 1 Geschäftswagen, passend für Bäcker, Schlachter usw., 1 Trittnähmaschine, 1 fast neuen Kinderwagen, 1 Sofa.

Kaufliebhaber ladet ein

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Pfifferlinge,

später auch

Steinpilze,

kaufen

Hohorst & Co.,
Konf.-Fabrik,
Zwischenahn.

Lebendfrische

große, mittel und kleine **Schellfische,** Butt, Rotzunge, Seehecht, Steinbutt, lebende Krebse billigst; täglich frische dicke Granat, echt engl. Bücklinge, Stör, Aale 2c. billigst bei

H. Braun,
nur Achterstr. 53.

Zu verk. 1 **Ziege** zum Schlachten. Altes Klävemannsstift 5.

Edamer Käse

feinster Qualität empf.

D. G. Lampe.

Geräucherte Aale,

Störfleisch und **ger. Lachs** empf.

D. G. Lampe.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef empf.

D. G. Lampe.

Ein **Krankenfahrstuhl** zu leihen gesucht. Offerten erb. unter **S. 381** an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Habe mehrere tausend Fud. gelb. **Füllsand** bill. abzug. Fud. 20 Pfg. **Heinr. Ahlers,** b. sch. St.

Von Matjes-Heringen,

feinster Qualität, empfing neue Sendung.

J. B. Harms.

Bloherfelde. Habe Sonntag, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr: **25 Scheffelsaat mit Gras** unter der Hand zu verkaufen. **v. Seggern.**

Erdbeeren

zum Einmachen, Pfd. **40** *₰*, täglich frisch, liefere frei ins Haus. Bestellungen baldmöglichst erbeten.

A. Siemen, Scheibenweg 1,
Bürgerfelde.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:

5 Nähmaschinen, 6 Sofas, 50 Stühle, 10 Tische, 20 Bilder, 4 Spiegel, 3 Uhren, div. Bücher, 3 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 1 Fliegenschrank, 6 Kommoden, 2 Pulte, 3 Borten, 2 Vertikows, 2 Koffer, 1 Klavier, 2 Fahrräder u. sonstige Gegenstände;

ferner: 3 Tresen, 3 Ladeneinrichtungen, 140 Flaschen div. Getränke und 2 Ackerwagen;

sodann: 5 Schweine und 1 Pferd

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Wiefelstede. Hausmann Eilert Meinen zu Nuttel läßt am

Dienstag,
den 10. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr auf.,

8 Tagewerk Gras

in **„Brookwiese" und „Dreschland"** pfandweise öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Eiting, Auktionator.

Oldenburg i. Gr. Habe an einer Bahnstation eine gute

Wirtschaft

(volle Konzession)

mit Bäckerei und holl. Windmühle

preiswert zu verk.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: Markt 12 b.

Ueber Forderungen an den **Gastwirt Gustav Janßen hier,** Ofenerstraße, erbitte ich mir zwecks außergerichtlicher Regulierung spezifizierte Rechnungen bis zum **3. Juli d. J.** Bis dahin nicht angemeldete Ansprüche werden, soweit die Schulden des Janßen nicht ohnehin bekannt sind, bei Verteilung der Aktiven des letzteren nicht berücksichtigt werden.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: Markt 12 b.

Feine Matjesheringe, St. 10 *₰*,
Feinste Matjesheringe, „ 15 *₰*,
Neue Vollheringe, „ 10 *₰*,
Feine Bismarckheringe, „ 10 *₰*,
empfiehlt

Wilh. Stolle.

Schneidebohnen, Sauerkohl, Zwiebeln und neue **Kartoffeln** vorrätig. **W. Stolle.**

Schmortaale, Stör, Granat, Sardellen, Sardinen, Caviar u. dergl. **W. Stolle.**

☞ **Himbeersaft, Kirschsaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft** zu haben bei **W. Stolle.**

Zur Herstellung von Puddings empfehle:

Stärke, Maizena, Mondamin, Gries, Reismehl, Puddingpulver, Vanille, Mandeln usw. **W. Stolle.**

Wiefelstede.

Den Genossen des landwirtschaftlichen Konsumsvereins wird bekannt gemacht, daß eine Ladung **Guano** und **Knochenmehl** auf Station Rastede eintreffen wird. Mindergehalt auf Knochenmehl wird Schadenersatz geleistet.

Bestellungen hierauf werden baldmöglichst entgegen genommen.

Der Vorstand.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Die den Erben des weil. Hausmanns **Hermann Hatje** in **Moordorf** gehörige

Hausmannsstelle,

groß **35 ha 27 ar 46** qm, kommt

am Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. präzise 4 Uhr,

in **Vollers** Gasthause in **Butteldorf**

zum dritten u. letzten Male

zum **öffentlich meistbietenden Verkauf.**

Die Besitzung wird sowohl zusammen als auch stückweise zum Verkauf kommen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken, daß fernere Verkaufsaufsätze nicht stattfinden, hiermit freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder.

Wiefelstede. Die **Witwe des weil. Köters Gerd Kuck zu Gristede** läßt am

Sonnabend,
den 14. Juli d. Js.,
nachm. 2 Uhr aufgd.:

1. bei ihrem Hause und auf dem Kamp daselbst:

16 Sch.-S. grünen Roggen,
4 „ guten Hafer und
2 „ Kartoffeln,

2. im Plack bei Buschers Hause:

11 Sch.-S. grünen Roggen
und
3 „ Kartoffeln,

3. in der Wiese am Gristederdamm:

9 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Eiting, Auktionator.

Delfshausen. J. Fr. Büthe Erben lassen auf der daselbst (Südbäke) belegenen Stelle am

Mittwoch, den 4. Juli,
nachm. 4 Uhr:

6 Acker Roggen,

sowie das vorhandene

Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

2 Nähmaschinen, 4 Sofas, 15 Stühle, 10 Tische, 6 Bilder, 2 Spiegel, 2 Uhren, 2 Teppiche, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 3 Kommoden, 2 Vertikows, 1 Koffer, 1 Sekretär und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zu verk. eine milchgebende **Ziege.** 1. Ehernstraße 4.

Brinksitzerstelle

zu **Delfshausen** (Südbäke) **preiswert aus der Hand zu verkaufen.**

Großenmeer. C. Haake.

---

2 Tourenräder, ält. Mod., 25 u. 35 *M.* Lindenstr. 29.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden angenehme Pension.

Frau **Blase,**
Bremen, Marienstraße 12.

Per Dampfer, direkt von **Riga,** empfange jede Woche **frische** Sendung

Eier

und gebe dieselben in Kisten, à 720 und 1440 Stück, preiswert ab.

Friedr. Flügger, Bremen.

Norderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.

Frau Marie Feuerherd.

Zwischenahn. Zu verkaufen eine **gute Violine** und eine **B. C. D.-Klarinette.**

Friedr. Schnittker, Specken.

Die erwartete Sendung **Sommerhandschuhe** große traf ein.

Die Ware zeichnet sich durch hochfeine Neuheiten in Ausführung wie in Farben aus in einer Reichhaltigkeit, die noch selten erreicht wurde. Die Ware, Gelegenheitskauf, dürfte bald vergriffen sein bei den fabelhaft billigen Preisen; unter anderen einen Posten: 6 Paar 1.25 Mk.

Auch empfehle mein großes Lager von Handschuhen jeder anderen Art und Qualität en gros & en detail.

A. Hanel,

Langestr. 43.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer schönen
Besitzung,
direkt am Eversten Holz.

Eversten. Im Auftrage des Stallb. a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten** habe ich dessen direkt am Eversten Holz belegene

Besitzung

zu verkaufen mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J.

Diese Besitzung besteht aus 2 kompletten geräumigen Wohnungen mit Souterrain und Garten. Unter- und Oberwohnung haben je 6 Räume, die Gebäude sind sehr gut erhalten.

Der Garten ist groß und gut gepflegt, und kann von demselben noch ev. ein guter Bauplatz abgetrennt werden.

Wegen der schönen Lage direkt am Holz kann diese Besitzung sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

Ein Verkauf unter der Hand ist nicht ausgeschlossen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 2. Juli,
abends 6 Uhr,

im „**Odeon**" (Wirt G. Müller), Eversten. **B. Schwarting.**

Plano-Mähmaschinen

für Gras und Getreide. **Plano-Rechen,** das Vollkommenste auf dem Markte.

Der **Original-Plano-Grasmäher,** gleichzeitig für Getreide mit Handablage oder Anhaueblech, setzt den Landwirt in den Stand, den verwegensten Forderungen Genüge zu leisten.

Die Mähmaschine macht kein Geräusch, hat keine Schwingungen, keine Kraftverschwendung, frei von Nackendruck, frei von Seitenzug, kein Rückwärtsfahren, keine losen Schrauben. Ein wohlbekannter Gewinner, Sieger auf jedem Felde. Die Kette ist stark konstruiert. Hand- und Fusshebel sind bequemer zu handhaben als bei irgend einem System.

Der **Plano-Rechen** wirft nach Wahl leicht ab, ist vollständig von Stahl, stellbar vom Sitz aus auf Stoppelhöhe. Preise sind minimal in Berücksichtigung der Qualität. Permanentes Lager.

F. W. Hebestreit,
Peterstrasse 20.

Aus Moor u. Heide.
10 Postkarten

nach Zeichnungen von **H. Duphorn** (Weimar) und **G. Bakenhus** (Kreyenbrück). Preis in Mappe **75** ₰, einzeln **10** ₰. Nach auswärts gegen Einsendung von **80** ₰ franko.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bischoff,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung, Osternburg-Oldenburg.

Spar- u. Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
zu Aschhausen.

Aktiva.

Kassenbestand am Schlusse des Jahres	55.63 M.
Forderungen	4308.46 „
Geschäftsguthaben	25.— „
Unterbilanz	120.57 „
	4509.66 M.

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	48.— M.
Schulden	4461.66 „
	4509.66 M.

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1899: 22. Zugang 1899: 0. Abgang 1899: 0. Zahl der Genossen am 31. Dez. 1899: 22.

Der Vorstand.
J. D. Oeltjen. G. zur Brügge.
F. Röben.

Verkauf einer Bäckerei.

Der Bäckermeister **Heinrich Bohlen** will seine hier **Donnerschweerchaussee Nr. 60** (gegenüber dem Klävemannsstift) **belegene**

Besitzung,

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, Bäckereigebäude, Pferdestall und ca. 2 Scheffelsaat großen Garten,

mit Antritt auf den 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Hierzu ist Termin angesetzt auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Dieks Restaurant** an der Donnerschweerstraße hierselbst.

In dem hier fraglichen Hause ist seit Jahren eine recht gut gehende Bäckerei betrieben worden, und kann dem Käufer eine ausgebreitete treue Kundschaft überwiesen werden. Die Bäckereigerätschaften können mit übernommen werden.

Jede weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.

W. Köhler, Aukt.

Immobilverkauf.
Verkauf von Kolonaten
am Hunte-Ems-Kanal
Südmoslesfehn.

Eversten. Im Auftrage der Firma **Gebr. Meyer & Co. in Oldenburg** habe ich zu verkaufen:

1. Kolonat Nr. 1a am Hunte-Ems-Kanal und Hundsmühler Querkanal belegen, groß 2,5560 ha, davon etwa ⅓ kultiviert.
2. Kolonat Nr. 7d mit 2 Wohnhäusern, groß 5 ha 70 ar 96 qm, davon 62 ar kultiviert.
3. Kolonat Nr. 9d mit Arbeiterwohnung, groß 5 ha 74 ar 3 qm, davon 44 ar kultiviert.
4. Kolonat Nr. 11d mit Wohnhaus, groß 5 ha 44 ar 14 qm, davon 54 ar kultiviert.
5. Kolonat Nr. 13d mit größeren Gebäulichkeiten, die leicht zu Wohnungszwecken einzurichten sind, groß 5 ha 65 ar 36 qm.
6. Kolonat Nr. 15d mit Wohnhaus, groß 5 ha 60 ar 98 qm, davon 40 ar kultiviert.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt, haben doppelte große Torfbackfelder nach dem Kanal und der Hinterwieke und sind an der Kanalseite mit hübschen Anpflanzungen versehen.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Verkaufstermin findet statt

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in H. Woltermanns Gasthause zu Nordmoslesfehn.

B. Schwarting, Eversten.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hinje zu Rostrup** läßt am

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm 4 Uhr anfgd.,

die olim **Wüllbersche**

Hausmannsstelle

zu **Zwischenahn,** als das neue Wohnhaus im „Timp-Kamp", sowie verschiedene Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

Die Wiese „Wöften" und die bei Ekern belegene Wiese, sowie der Kamp beim Armenhause werden bei **Hullmann** verheuert.

Das bisherige Gartenland vom alten Hause wird stückweise mit verheuert, und wollen Liebhaber sich die Immobilien vorher besehen.

Pachtliebhaber versammeln sich in **L. Hullmanns** Wirtshause.

Heinje.

Ostfriesen-Verein.

Am Sonntag, den 1. Juli:

2. Stiftungsfest-Feier
im Hotel zum Lindenhof.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Garten-Konzert für jedermann.

Von 7 Uhr an:

Tanzkränzchen

in Vereinskreisen, wozu Einführungen gestattet sind.
Hierzu ladet freundl. ein **D. V.**

Am **Sonnabend,** den 30. Juni, abends 8 Uhr:

Hauptversammlung.

Bei dem am Sonntag, den 24. Juni, in **Edewecht** stattgefundenen **Radrennen** wurden

zwei I. Preise
auf
„Matchless"-Rad
gewonnen.

Eröffnungsfahren 10 km I. Preis.
Hauptfahren 10 km I. Preis.

Vertreter der „**Matchless**"-Fahrradwerke:

Eversten. Paul Kleditz.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Terrier.
Milchbrinksweg 11.

Entlaufen eine ital. Henne. Gegen Belohnung abzugeben Peterstr. 5.

Wohnungen.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a

Nadorst. Zu verm. eine **Wohn.** mit Land z. Alleinbew. **Gerh. Willers.**

Freundl. möbl. Stube u. Kammer zu verm. **G. Engelken,** Langestr. 87.

Zu verm. e. **Unterwohn.** m. Land. **H. Knaak,** Donnerschwee 182.

Vakanzen und Stellengesuche.

Sanatorium am Rhein sucht auf den 15. Juli oder später ein gewandtes fleißiges

Zimmermädchen.

Jahresstelle. Gute Bezahlung. Zeugnisabschriften und Bild unter **K. H. 7613** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für den **Etagenanrichteraum** eines großen Sanatoriums wird für **sofort** ein **junges fleißiges**

Mädchen gesucht.

Gute Bezahlung bei leichter Arbeit. Jahresstelle. Off. unter **K. G. 7612** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gesucht zum 1. August ein

kl. Mädchen

für leichte Hausarbeit.
Innerer Damm 1, oben.

---

125 Mk. pr. Monat u. **Provision. Ia Hamb. Haus** sucht an all. Orten resp. Herren f. d. Verkauf v. **Cigarren** an Händler, Wirte, Priv. 2c. Off. unt. **J. 3309** an **G. L. Daube & Co.,** Hamburg.

Ein im besten Betriebe befindliches

Kolonialwaren-Geschäft nebst Bierhalle

soll umständehalber mit geringer Anzahlung billig verkauft werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ohmstede. Gesucht ein **Knecht** oder **Arbeiter.** **J. Bowinkel.**

Gesucht 8 Möbeltischler auf bessere Arbeit. Dauernde lohnende Beschäftigung.

Heio van Norden,
Möbeltischlerei,
Weener in Ostfriesland.

Auf sof. ein **Schuhmachergeselle.**
H. Stalling, Ofener Chaussee.

Gesucht ein Laufbursche.
Kuhlmann & Co. Nachfl.,
Ritterstraße 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Turn-Verein Wiefelstede.

Der hiesige Turnverein feiert am Sonntag, den 1. Juli, sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Vereinslokale, bestehend in

Schauturnen u. Ball.

Beginn des Turnens nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**

Kaihausermoor. Sonntag, 1. Juli:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Ww. Hellmers.**

Donnerschweer Turn-Verein.

Am **Freitag,** den **29. Juni:**

13. Stiftungsfest
(Schauturnen u. Ball)

im Vereinslokal **Zum grünen Hof.** Anfang 8 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Turnrat.

Radfahrer-Verein Westerstede.

Am Sonntag, den 1. Juli: veranstaltet unser Verein ein

großes

Radfahrerfest

verbunden mit dem diesjährigen **Bezirksfest** des Bezirks IV Gau 2 des deutschen Radfahrerbundes.

Ausführliche Festprogramme sind an die einzelnen Radfahrer-Vereine versandt worden und stehen auch ferner auf Wunsch zur Verfügung.

Für das Bezirksrennen und den Preiskorso sind wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Zu reger Beteiligung laden wir die Sportskameraden und alle Freunde des Radfahrsports hiermit ein.

Der Vorstand.

Pfeifen-Klub Osternburg z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 1. Jul:

Tanzkränzchen

im **Schützenhof zur Wunderburg.**
Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet gegen Vorzeigung der Karte.

Petersfehn.
Radfahrer-Verein Fahr wohl.

Sonntag, den 1. Juli, findet das diesjährige

Sommerfest

statt.

Programm:

2—2½ Uhr Empfang der auswärtigen Gäste in Schmidts Gasthof.
3 Uhr Chausseewettfahren:
1. Vereinsvorgabefahren, 5 Ehrenpreise.
2. Hauptfahren, 3 Ehrenpreise.
Einsatz zum Hauptfahren 1 M.
4½ Uhr Korso durch den Ort.
6 Uhr beginnt der

Festball

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der Artillerie-Kapelle.

Hahn.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. J. Pralle.**

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. **Herrn Ehrich.**

Aus dem sehr gewählten heutigen Programm sind besonders zu erwähnen: Trauermarsch aus „Götterdämmerung", Tannhäuser Ouverture, Fantasie aus „Hugenotten", Schlußszene aus „Tristan u. Isolde", Finale aus „Rheingold" u. a. m.

Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 149 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 28. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Ein kolossaler Lotterieschwindel.

Dem brüsseler Polizeigericht sind letzthin von den belgischen Konsulatsagenten in Nordamerika Mitteilungen über einen ganz unerhörten Lotterieschwindel zugegangen, den eine Fälscherbande, von der bis jetzt noch jede Spur fehlt, in den Vereinigten Staaten und Kanada ins Werk gesetzt hat. Schon seit einer Reihe von Monaten waren aus Belgien kommende Prospekte einer angeblich unter dem Protektorat der belgischen Regierung stehenden Wohlfahrtlotterie an Tausende und Abertausende von amerikanischen Staatsangehörigen jeden Standes zur Versendung gelangt. Die in englischer Sprache abgefaßten Zirkulare priesen die Chancen der in 12 Klassen eingeteilten Lotterie, bei der ganz enorme Gewinne bis zur Höhe von 400 000 Francs einzusheimsen wären, in so beredten Ausdrücken an, daß selbst der eingefleischteste Skeptiker Vertrauen zu diesem Unternehmen gewinnen mußte. Und so liefen denn massenhafte Losaufträge bei der — natürlich fingierten — sich Boudier-Lawrence u. Co., Newyork, U. S. A., unterzeichneten Firma ein, die ihre Korrespondenz postlagernd in Empfang nahm und mit wendender Post den Bestellern ihre Losanteile zusandte, die bei den billig normierten Preisen, von 5 Dollars an bis zu 50 und 25 Cents herab, auch für die bescheidensten Börsen erschwinglich waren. Nach dem Lotterieplan sollten die Ziehungen in Brüssel in regelmäßigen monatlichen Intervallen öffentlich stattfinden, und es waren auch nach den den Losinhabern zugegangenen Gewinnlisten deren schon fünf vorgenommen worden, ohne daß auch nur ein einziger Gewinnanteil nach Amerika gefallen wäre. Endlich fiel es einem Argwohn schöpfenden „Lotteriespieler“ ein, sich nach der Firma Boudier-Lawrence zu erkundigen, die zu seiner und seiner Leidensgefährten unangenehmen Ueberraschung gar nicht existierte. Auch auf den belgischen Konsulaten war man sehr erstaunt, von diesem angeblich von ihrer heimischen Regierung sanktionierten Lotterie-Unternehmen zu erfahren, und man setzt augenblicklich in Brüssel alle Hebel in Bewegung, um den frechen Betrügern, die viele kleine Leute um ihre Ersparnisse gebracht haben, auf die Spur zu kommen.

* * *

Eine Heilquelle für unglücklich Liebende.

Man sollte gar nicht glauben, wie amüsant der Inhalt medizinischer Zeitschriften zuweilen sein kann. Da giebt es z. B. ein spanisches Fachblatt „Siglo Medico“, in dem neulich ein Arzt Namens Reguera einen ausführlichen Aufsatz über eine Heilquelle von wunderbarster Wirkung veröffentlichte. Dieser segenspendende Brunnen befindet sich in dem Orte Alanje (Provinz Badajoz), unweit des Guadiana, einem als Bad übrigens schon seit langer Zeit bekannten Orte, dessen größter Ruhm bisher aber nur auf der Heilung gewöhnlicher Krankheiten beruhte. Neuerdings hat man nun die Erfahrung gemacht, daß die Heilquelle auch die märchenhaftesten Erfolge bei solchen Nerven- und Herzkrankheiten erzielt, die gewöhnlich unter dem Begriff der unglücklichen Liebe verstanden werden und sich bisher der ärztlichen Behandlung hartnäckig entzogen haben. Alanje wird seitdem von liebeskranken Mädchen stark besucht, und die Wunderkuren sind zahlreich. Junge Damen, die an ähnlicher Nervenzerrüttung litten, wie Hamlets Ophelia, sollen ihre Vernunft dort wiedererlangt haben und nach vollendeter Kur der menschlichen Gesellschaft in normaler Verfassung zurückgegeben sein. Dr. Reguera schildert mit allem erforderlichen Ernst den Verlauf der Heilung an verschiedenen Fällen. Da war unter anderen eine hübsche Sevillanerin, 17 Jahre alt, brünett, nervös, mit ausdrucksvollen Zügen, die nach einem Streit mit ihrem Verlobten einen solchen Haß gegen diesen faßte, daß sein bloßer Anblick sie in Raserei versetzte. Sie hielt wilde und unzusammenhängende Reden, verweigerte die Nahrungsaufnahme, vermochte nicht zu schlafen, und verfiel aus diesem Zustande dann in eine tiefe Schwermut. Man schickte sie nach Alanje, wo sie jeden Morgen badete und zweimal täglich Brausebäder auf den Rücken erhielt. Schon nach acht Tagen zeigte sich eine günstige Veränderung ihres Befindens, Schlaf und Eßlust kehrten zurück, sie begann auch bald wieder vernünftig zu sprechen, nahm ihren Verlobten wieder in Gnaden auf, und nach 14tägigen Bädern und Douchen war das Heirathindernis beseitigt. Aus der großen Zahl der übrigen Beispiele sei nur noch der Fall eines jungen Bauernmädchens erwähnt, dessen treue Liebe durch einen plötzlich auftretenden Vetter in Uniform ins Wanken gebracht wurde. Dieser Zwiespalt entlud sich in Anfällen von wirklichem Zerstörungwahnsinn, so daß sie monatelang unter ständiger Aufsicht gehalten werden mußte. Als sie nach Alanje gebracht wurde, konnte sie nur durch die Anstrengung von fünf Personen dazu gezwungen werden, die Bäder über sich ergehen zu lassen. Nach 14tägiger Behandlung aber konnte sie heimkehren und, hoffentlich auf die Dauer, eine ordentliche Hausfrau werden. Da das wunderbare Wasser von Alanje in seiner chemischen Zusammensetzung nichts Besonderes aufweist, sondern nur einen Gehalt an doppeltkohlensaurem Kalk besitzt, so liegt die Heilwirkung vielleicht weniger an der Quelle selbst, als an der Schutzgottheit der unglücklich Liebenden, die der Quelle ihren besonderen Segen erteilt haben mag. Freilich ist die Göttin sehr parteitisch dabei verfahren, wenigstens weiß Dr. Reguera nichts davon zu berichten, daß sich die Wirkung des Brunnens auch auf junge Männer erstreckte, die von der nämlichen Krankheit befallen sind. Das „British Medical Journal“ ist so boshaft, auch Versuche mit Tieren zu empfehlen, unter denen das besagte Leiden auch nicht selten auftritt, denn wer wüßte nicht von der liebeskranken Auster, die den englischen Lustspieldichter Sheridan berühmt gemacht hat. Ob nun aber auch die Leistungsfähigkeit der Quelle von Alanje hinreichend sein wird, um alle liebeskranken Pilger, die doch sicher aus der ganzen Welt zusammenströmen werden, zu befriedigen?

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

40) von **V. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Weile stand Stefano verblüfft und ratlos, dann verließ er nachdentlich das ungastliche Haus. Was nun? Nach Sigurdshof zurück, ehe er Rose gesprochen, blieb gänzlich ausgeschlossen, und mit Gewalt zu ihr hineindringen, war ebenfalls unmöglich. Denn daß Fräulein Therese ihn nicht gutwillig hineinlassen würde, hatte er zur Genüge erfahren.

Schließlich fiel ihm ein Ausweg ein — ist doch die Liebe überall erfinderisch.

Karin hatte ihm erzählt, Rose müsse jeden Sonntag zwei Mal in die Kirche. Morgen war Sonntag, und zum Zweck des Kirchengehens mußte sie notwendig ihr Gefängnis verlassen, sei es auch in Begleitung des recht wenig liebenswürdigen Fräuleins. Bei dieser Gelegenheit wollte er sie anreden, um das zu erfahren, was die Schwestern und er durchaus zu wissen begehrten.

Demzufolge stellte Stefano sich am nächsten Morgen um die betreffende Stunde unweit der Klugeschen Wohnung auf und wartete, bis Rose erscheinen würde. Das dauerte lange, denn natürlich war es viel zu früh.

Ein Dienstmann kam heraus, zwei Frauen gingen hinein, mehrere Kinder, sonntäglich geputzt, dann ein Herr. Endlich, nach fast einstündigem, ungeduldigem Harren traten zwei Damen aus dem Flur, eine ältere und eine junge, bei deren Anblick Stefano bis ins Innerste erbebte. War dieses totenblasse, abgemagerte Mädchen, das so verängstigt demütig, die Augen gesenkt, daherschlich, die einst so blühende, gesundheitstrahlende und heitere Rose von Sigurdshof? Ein Laut mitleidvollen Staunens entfuhr ihm, und der Unwille gegen ihre Peinigerin ließ ihn alle überflüssigen Höflichkeitrücksichten bei Seite setzen. Er schritt den Damen entgegen, die ihn erst bemerkten, als er nahe vor ihnen stand.

„Fräulein Rose, sind Sie es wirklich? Ich hätte Sie kaum wiedererkannt!“ begann er nach kurzem Gruß, der nur sehr wenig dem Fräulein Therese galt. „Sie sind krank, nicht wahr, Sie sind krank?“ fügte er mit einem beschwörenden Blick hinzu, als wolle er sie bestimmen, ihm Recht zu geben.

Rose hatte sich allmählich von ihrem freudigen Erstaunen erholt, und ein unendlich glückliches Lächeln verschönte ihr blasses Antlitz zu solch' rührender Lieblichkeit, daß es Stefano vor Bewegung die Brust zusammenpreßte.

„Don Stefano! O, welche Freude!“ stammelte sie.

„Nicht wahr, Fräulein Rose, Sie möchten nach Hause? Eine Erholung thut Ihnen dringend not, bitte, bestätigen Sie mir das.“

„Mein Herr!“ fiel hier Fräulein Therese mit niederschmetterndem Richtertone ein, „was bedeutet das? Nachdem Sie mich schon gestern belästigten, wagen Sie es heute sogar, uns auf offener Straße und noch dazu auf unserem Gange zum Gotteshaus anzureden! Ich bestehe darauf, daß Sie sich entfernen und uns unbehelligt weitergehen lassen!“

„Ach, Fräulein,“ sagte Rose, an allen Gliedern zitternd, „das ist ja Don Stefano, unser Pensionär.“

„Ein netter Herr Pensionär,“ unterbrach sie Fräulein Therese voll höhnischen Ingrimms, während ihre Augen vor giftigem Neid grünlich schillerten, „der sich erdreistet, der Tochter seines Wirtes von der Nordsee bis nach der Hauptstadt in die Straßenpension nachzulaufen! Jetzt ist mir natürlich klar, weshalb man das Fräulein zu uns brachte; ohne Zweifel geschah es nur, weil der Herr Pensionär —“

Ohne das Gerede weiter zu beachten, wardte Stefano sich wieder an Rose, waren doch die kostbaren Minuten ihres Beisammenseins gezählt.

„Sie sind sehr krank, Rose; Sie sehen aus wie jemand, der unausgesetzt hungern und frieren muß! Darf ich den Vater bitten, Sie nach Hause kommen zu lassen, darf ich, wollen Sie die Sache mir anvertrauen, ja?“

Wer hätte ihm gegenüber solchem Flehen widerstehen können!

Mit einem unbeschreiblichen Blick von Hoffnung, Dankbarkeit und Angst vor ihrer Begleiterin, der ihm alles enthüllt, sah Rose zu ihm auf.

„Ja — nein — o, ich möchte wohl — wenn —“

„Gehen Sie jetzt nicht auf der Stelle fort, so werde ich den nächsten Schutzmann rufen und Sie wegen Belästigung auf offener Straße arretieren lassen!“ rief Fräulein Therese zischend vor Wut.

„Sie möchten nach Hause, das ist mir genug; und seien Sie versichert, Fräulein Rose, daß ich es durchsetzen werde,“ bemerkte Stefano, indem er einen Blick lächelnden Befremdens auf das wetternde alte Mädchen warf. Und dann, zu diesem gewandt, mit kühler Verbeugung:

„Ich gehe schon, eines Schutzmannes bedarf es dazu nicht. Gestatten Sie, gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen meine Bewunderung Ihrer höchst eigenartigen Liebenswürdigkeit zu Füßen lege. Adieu, Rose, also auf baldiges frohes Wiedersehen auf Sigurdshof! Sie gehören nicht in diese seltsame deutsche Hauptstadt; da ist's doch besser und menschlicher bei uns in der Heide am großen, nordischen Meer!“

Und ein siegesfrohes Lächeln auf den Lippen, schritt er davon.

Rose blieb noch eine Sekunde stehen, feuchten Blickes und mit einem Ausdruck, als wäre sie ihm am liebsten nachgelaufen, bis Fräulein Therese sie heftig am Arme riß und festen Schrittes mit ihr dem Gotteshause zuging.

„Der Unverschämte — der Un—ver—schämte!“ keuchte sie, und ihre große Nase wurde noch spitzer und weißer. „Aha, jetzt wissen wir wenigstens, aus welchen Gründen der Herr Doktor das saubere Fräulein Tochter zu uns gab. Ich ahnte doch gleich, daß etwas Besonderes dahinter stecke; kann mir schon lebhaft vorstellen, was für schmutzige Geschichten vorgegangen sind, man müßte das nicht genau kennen! Aber glauben Sie mir, meine Werteste, daß es diesem windigen Herrn Stefano nicht gelingen wird, Sie nach Hause zu locken; dafür werde ich zu sorgen wissen. Die Verabredung lautet auf ein Jahr, und davon soll Ihnen auch nicht eine Minute geschenkt werden! Nun, wir werden schon sehen — machen Sie sich für die nächsten Wochen auf eine ganz energische Bestrafung gefaßt!“

Roses Thränen flossen über ihre eingefallenen Wangen und sie erschauerte. Diese gefürchteten Strafen bestanden in der Einschränkung der notwendigsten Nahrung auf ein Minimum und tagelangem Eingeschlossensein in einem kalten, düsteren Hinterzimmer. Die ganze Familie Kluge suchte eine merkwürdige Genugthuung darin, sie auf das Grausamste zu quälen. Aber Rose wollte alles standhaft ertragen — hielt sie doch diese Hölle für die geeignete Sühne ihres freveinden Leichtsinns.

10.

Stefano hatte eiligst seine Sachen gepackt und dem ungastlichen Berlin so schnell wie möglich den Rücken gekehrt. Nun saß er in Karins warmem Zimmer in der Sofaecke, und nachdem er den heißen Thee getrunken und seinen Lieblingskuchen, den sie besonders für ihn zu backen pflegte, gegessen, begann er sich von der Reise und der entsetzlichen Hauptstadt zu erholen.

Karin saß, die Hände in den Schoß gefaltet, da und wiederholte zum drittenmal:

„Also Rose leidet.“

„O, mehr als das,“ entgegnete er lebhaft, „niemand wird Ihre Schwester wiedererkennen — sie sieht aus wie eine weiße Blume, die auf Gräbern rasch dem Tode entgegenwelkt; sie wird sterben.“

„So werden wir sie befreien.“

„Nun, selbstverständlich.“

Stefano strich sich das dunkle Bärtchen und sah nachdenklich vor sich hin.

„Fräulein Karin,“ begann er nach längerer Pause in verändertem, bewegtem Tone, „Sie wissen, wie sehr ich Rose liebe; einem Menschen von Herz und Gemüt aber füllt die erste, echte Liebe das ganze Leben aus, er wird immer zu ihr zurückkehren. Bitte, geben Sie mir einen Beweis Ihres Vertrauens, das ich verdient zu haben glaube, dadurch, daß Sie mir offen mitteilen, was Ihren Vater bestimmte, Rose in jene fürchterliche Verbannung zu schicken.“

Karin erschrak. Sie kannte ihre Schwäche vor diesem „Sonnenstrahl ihres armen Lebens“, wie sie ihn heimlich nannte, die es ihr fast unmöglich machte, ihm eine Bitte abzuschlagen, und doch sträubte alles in ihr sich dagegen, Stefano zu bekennen, was ihn vielleicht doch unwiderruflich von Rose zurückgestoßen haben würde. Denn konnte nicht ihn, der so überaus strenge Begriffe über weibliche Tugend hegte, ihr leichtsinniges Vergehen so entehrend dünken, daß er sich endgiltig von ihr wandte?

„Ich muß ihr zu Hilfe kommen,“ dachte er. „Eins weiß ich — meine Liebe ist hoffnungslos.“

Und als Karin ihn darnach betroffen ansah:

„Rose liebt einen andern.“

„Woher wissen Sie das, Don Stefano?“ fragte sie erbleichend, tonlos.

„Sie selbst hat es mir eingestanden,“ antwortete er ausweichend.

Karin atmete auf. So wußte er von dem Schrecklichen doch noch nichts.

„Rose muß auf alle Fälle fort von Berlin und nach hier kommen,“ hauchte sie verwirrt.

„Das ist auch meine Meinung — wenn nicht der Schmerz des Getrenntseins von jenem Manne eine Erholung hier unmöglich werden läßt,“ äußerte Stefano nicht ohne Bitterkeit. „Dort ist sie doch wenigstens in seiner Nähe.“

Nach diesen Worten des jungen Mannes zog über Karins bekümmerte Züge ein erhellender Schein — war es ihr doch gegeben, ihn durch eine gute Nachricht zu erfreuen.

„Sie sind im Irrtum, Don Stefano, Rose liebt jenen Mann nicht mehr, sondern sie verachtet ihn, weil er sich als ein Unwürdiger vor ihr entlarvt hat. Die ganze Geschichte mit Kurt v. Senden war nichts als eine kindische Dummheit, die Rose noch gerade zu rechter Zeit einsehen lernte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 28. Juni d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Wichtige Mitteilungen des Vereinsvorsitzenden.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der der Frau Ww. **E. Siemer zu Halstrup** gehörigen, daselbst an der Chaussee, ca. 5 Minuten von Westerstede, in unmittelbarer Nähe des Spazierweges durch die halstruper Büsche belegenen

Immobil-Besitzung,

bestehend aus geräumigem im besten Zustande befindlichen Wirtschaftsgebäude nebst Stallung, Kegelbahn und Eiskeller, schönem Lustgarten und großem Gemüsegarten,
ist angesetzt auf

Montag, den 9. Juli,
nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

In dem Hause wird nachweislich seit Jahren Gastwirtschaft und Handlung, sowie Flaschenbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben, und bietet sich einem strebsamen Geschäftsmanne die günstigste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Der Antritt der Besitzung kann zu jeder Zeit erfolgen. Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt.

Liebhaber können auch vor dem Termine mit Frau Siemer oder mit mir unterhandeln.

E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Pastor **Goellrich** gehörige, hier Amalienstraße- und und Friederikenstraße-Ecke belegene

Immobil,

bestehend aus einem solide gebauten und in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Garten zur Gesamtgröße von 5 ar 50 qm

soll mit Antritt auf den 1 November d. J. eventl. auch schon früher, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Hotel zur Post, Staustraße Nr. 15, angesetzt.

Die an ruhiger Lage schön belegene Besitzung eignet sich in erster Linie für einen Beamten oder Privatmann. Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen Hypothek stehen bleiben.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte erkläre ich mich gerne bereit.

W. Köhler, Aukt.

Grubenholz-Verkauf.

Wiefelstede. Habe ca. 1500 Stamm Fuhren und ca. 300 Stamm Eichen, bestes Grubenholz, zu verkaufen.

Joh. Jürg. Kuck.

Ansehnliches Geschäftshaus

an günstigster Lage mit zwei kompletten Wohnungen, Obst- u. Gemüsegarten und ca. ½ ha Weideland auf gleich oder später zu verkaufen. Im Hause wird eine gutgehende Bäckerei, Kolonial, u. Kurzwarenhandlung betrieben, und ließe sich, weil ohne Konkurrenz, noch mit Erfolg ein Manufakturwarengeschäft einrichten.

Offerten unter 21 M postlagernd Oldenburg.

Pension.

Für einen 13jährigen Knaben und ein 10jähriges Mädchen, welche höhere Lehranstalten besuchen, wird, möglichst bei einem Lehrer, entsprechende Pension gesucht.

Gefl. Offerten unter **S. 380** an die Expedition dieses Blattes.

Echte Harzer **Kanarienvögel** bill.
G. Engelken, Langestr. 87.

Immobilverkauf.

Ein im Stadtgebiet Oldenburg belegenes

Haus mit Garten

und daneben liegendem großen Bauplatz habe ich unter der Hand fortzugshalber sehr preiswürdig für **Mk. 13,000 zu verkaufen.**

In dem Hause wird eine gut gehende

Wirtschaft

betrieben, außerdem werden jährlich noch ca. 500 Mk. Miete erzielt. Der Bauplatz ist jederzeit für **ca. Mk. 2000 zu verkaufen.**

Kaufliebhaber wollen sich baldmöglichst an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Eversten.

Gras-Verkauf.

Am Montag,
den 2. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

kommen auf **Bremers Land an der Chaussee in Wechloy:**

ca. 40 Scheffelsaat

Gras,

gut besetzt, in Abteilungen zum Verkauf.

Käufer wollen sich in **Sanders Wirtschaft** („Feldschlößchen") versammeln.

E. Memmen, Aukt.

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 30 Scheffel-Saat Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Sonnabend,
den 30. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause in Donnerschwee angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen. Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet, und befinden sich bei beiden größere Gärten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Großer
Möbel-Ausverkauf

Wegen Ueberfüllung des Lagers sollen mehrere Möbel, als:

Vertikows, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegelschränke Spiegel usw.

bedeutend unter Preis abgegeben werden, u. mache Brautleute besonders aufmerksam.

H. Martens,
Mottenstr. 15.

Rastede. Der Landmann **Al. Harms** in **Leuchtenburg** beabsichtigt, seinen zu **Kleinenfelde** belegenen **Placken,** groß 1,4321 ha mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen und ist hierzu **Termin** auf **Mittwoch, den 4. Juli,** nachm. 5 Uhr, in **Wulfs** Gasthause angesetzt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Gut erh. **Fahrrad** mit Polsterreifen, billig. Bockstraße 4 a.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Ed. Schmidt.
Wein und Spirituosen.
1. Dobbenstrasse 15.
Fernsprecher Nr. 380.

Die einzige Ansichts-Postkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Los ausgegeben.

= Nächste Ziehung am 5. Juli d. J. =
7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50,000 Mk. w.

Lose mit Ansichtspostkarte giltig für 2 Ziehungen zu beziehen durch den **1 Mk.** 11 Lose = 10 Mk. 28 „ = 25 „ (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
und in **Oldenburg** bei **H. Bohlen,** Schüttingstrasse.

Luftkurort Damme.

Eisenbahnstation seit 1. Mai 1900.

Empfehle mein **besteingerichtetes Hotel** den verehrten Herren **Reisenden** und **Touristen.** Genügend große luftige Zimmer mit guten Betten, großer Garten mit schönen Anlagen nebst großer neu erbauter Veranda. Aufmerksame Bedienung, gute Küche. Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preisermäßigung nach vorheriger Uebereinkunft. Von größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Hotel Mähler.
Inhaber: **Wilh. Gillmann.**

Wegzugsh. billig zu verk.: **Bettstellen** mit Sprungfedern u. **Waschtisch.** Hinter der Lehmkuhle 3.

Oberwohnung Burgstraße 1 mit **großer heller Werkstätte** ist zu November zu vermieten.
Näheres daselbst unten.

Zu verkaufen ein großes Hühnerbauer und 4 schwarze Italiener-Hennen.
Lindenallee 37.

Wüsting. Zu verpachten

kleine Landstelle

in der Nähe des Bahnhofs, Antritt November 1900. Auf derselben können etwa 6 Stück Hornvieh gehalten werden. Näheres bei

H. Clausen.

Empfing eine neue Sendung feinste

Matjes-Heringe,
à Stück **15 ₰,**

Neue Malta-Kartoffeln,
3 Pfd. für **40 ₰,**

empfiehlt
Paul Danckwardt.

Kaffee, gebrannt,

(Mischung Guatemala und Superior Santos) à Pfd. 1 ℳ, empfiehlt als besonders billig

Paul Danckwardt.

Prima
Voll-Heringe,
Stück 5 ₰,
bei **Paul Danckwardt.**

Ital. Rotwein	Fl. 60	Pf.
Moselwein	„ 60	„
Frankf. Apfelwein	„ 35	„
Alter Portwein	„ 125	„
Himb.-Essig	„ 110	„
„ Limonade	„ 110	„

Johann Diekmann,
Markt 10.

---

1 g. erh. Fahrrad b. z. v. Lambertistr. 31

Zu verkaufen ein **Breakwagen.**
Johannisstraße 8.

Futterreis
(Kükenfutter)

Pfd. 10 ₰, 32 Pfd. für 3 ℳ, traf wieder ein bei

Paul Danckwardt.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.
Radorsterstr. 82, p.

Restauration
G. Brunken,
Bloh.

Allen Ausflüglern, Vereinen, Schulen 2c. bestens empfohlen. Herrlicher Platz im Gehölz. Großer Saal u. Glasveranda. Spielplätze. Kegelbahnen.

Stallungen für 20 Pferde.

B. Beutner, Grünestr. 14 a,
empfiehlt ihre
Feinwäscherei.
Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung. 1monatlicher Plättkursus

---

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.

Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Edewecht.

Wegen Anschaffung einer

Dampfdreschmaschine

mit doppelter Reinigung u. Sortierung wünsche eine meiner bisher zum Lohndreschen benutzten fahrbaren

Göpeldreschmaschinen

mit Breitschüttler, sowie eine kleinere

Stiftendreschmaschine mit Göpel

billig zu verkaufen.

G. Feldhus.

Briefmark.-Sammlung,

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

Homöopathie

Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer,** empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher homöopath. Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschläg. Litteratur. Preisl. grat. u. frco.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Zweischar-Pflüge,
Acker-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Acker-Eggen

empfiehlt in neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Unterziehzeuge

jeder Art empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Zu verk. oder zu verm. eine auf Osternburg an der Bremer Ch. belegene **Landstelle,** best. aus e. in gut. Zustande befindl. Wohnhause, ca. 5 S.-S. Acker-, 10 S.-S. Grünland. Näh. beim Wirt **C. Ficke, Osternburg,** Bremerstr.

Wirtschaft,

am liebsten mit etwas Land, wird **zu pachten eventl. zu kaufen gesucht.** Offerten unter **H. S. 664** an F. Büttners Annonc.-Exped. hierf.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Kurort Grund am Harz
W. Römers Hotel, Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Abnehmer gesucht für
Hofkäse,
mit und ohne Kümmel.
C. Hamann, Ekernförde,
Meierei, Butter- u. Käse-Export.

Ia
Lupinen,
gelbe u. blaue,
zu billigstem Preise stets auf Lager bei

W. H. Kraatz, Rastede.
Fernsprecher Amt Rastede, Nr. 7.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg